

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Schullehrplan Fachmann/-frau Betreuung EFZ

### Berufsfachschule Winterthur

**Fachrichtung Menschen im Alter zweijährige Ausbildung** akt. 09.11.2021



**Berufsfachschule  
Winterthur**

#### Einleitung

Der Schullehrplan der Berufsfachschule Winterthur wurde auf der Grundlage des für die Ausbildung verbindlichen Bildungsplanes und in Anlehnung der dazu erstellten Ausbildungsprogramme entwickelt. Der erste Teil des Schullehrplans ist öffentlich zugänglich und auch auf der Webseite abrufbar. Der zweite Teil beinhaltet Informationen für die Lehrpersonen und wird laufend von den Fachgruppen ergänzt. Dieser zweite Teil ist zum internen Gebrauch und nur den Lehrpersonen zugänglich.

- ➔ Der Bildungsplan ist die berufspädagogische Grundlage der beruflichen Grundbildung der Fachperson Betreuung. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die im Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt (vgl. Bildungsplan, [www.savoirsocial.ch](http://www.savoirsocial.ch) ).
- ➔ Das Ausbildungsprogramm der Berufsfachschule unterstützt die Lehrpersonen bei der Vermittlung der schulischen Inhalte und führt die lernenden Personen systematisch an die zu erlernenden Kompetenzen heran.

Das Ausbildungsprogramm zeigt auf, wie viele Lektionen pro Lehrjahr für eine Handlungskompetenz vorgesehen sind und wann der Zeitpunkt des dazugehörigen überbetrieblichen Kurses ist.

Jede Handlungskompetenz ist einleitend beschrieben, anschliessend sind die dazugehörigen Leistungsziele in den drei Lernorten aus dem Bildungsplan aufgelistet.

Nach den Leistungszielen sind die zu vermittelnden Lerninhalte für diese Lerneinheit aufgeführt. Diese sind für die Berufsfachschulen verbindlich. Bei gewissen Handlungskompetenzen sind zusätzlich Theorien, Konzepte und/oder Modelle angegeben. Diese gehören zur Lerneinheit dazu und sind ebenfalls verbindlich für den Unterricht (vgl. Ausbildungsprogramme, [www.savoirsocial.ch](http://www.savoirsocial.ch) ).

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Lerneinheiten

Der Schullehrplan ist semesterweise aufgebaut, beginnt mit dem ersten Semester und endet mit dem vierten Semester. Innerhalb der Semester werden die Handlungskompetenzbereiche a-f in alphabetischer Reihenfolge erwähnt. In dieser Systematik werden die zu behandelnden Handlungskompetenzen pro Handlungskompetenzbereich und pro Semester in sogenannten Lerneinheiten aufgeführt. Aus der verbindlichen Lektionentafel in den Ausbildungsprogrammen von Savoirsocial wird ersichtlich, dass einzelne Handlungskompetenzen (z.B. a1) in unterschiedlichen Semestern bearbeitet werden und so wiederholt als Lerneinheiten mit jeweils unterschiedlichen Leistungszielen im Schullehrplan zu finden sind.

Der Schullehrplan zeigt auf, wie viele Lektionen für eine Handlungskompetenz pro Semester (pro Lerneinheit) einzurechnen sind. Weiter wird auch ersichtlich, welche Lehrperson in welchem Semester zu wie vielen Lektionen eine Handlungskompetenz unterrichtet.

- Die **Lehrpersonen BK1** begleitet eine Klasse über die gesamte Lehrzeit von zwei Jahren. Sie unterrichtet die Klasse pro Woche 5 Lektionen.
- Die **Lehrperson BK3** unterrichtet die Klasse im ersten Lehrjahr 4 Lektionen pro Woche.
- Die **Lehrperson BK 2** unterrichtet die Klasse im zweiten Lehrjahr 4 Lektionen pro Woche.

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Notengebung

➔ Die Übersichtstabelle zeigt auf, welche Lehrperson, in welchem Handlungskompetenzbereich, in welchen Semestern eine Zeugnisnote generiert. Zeugnisnoten setzen sich aus drei Einzelnoten zusammen.

<b>1. Semester</b>		<b>Lehrperson</b>	<b>Zeugnisnote</b>
<b>a1</b>	Der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln	BK1	BK1_a
<b>a4</b>	Situations- und adressatengerecht kommunizieren		
<b>c1</b>	Die Teilnahme am sozialen und kulturellen Zusammenleben ermöglichen und begleiten	BK1	BK1_c
<b>c2</b>	Die betreuten Personen in Entscheidungsprozessen begleiten		
<b>b1</b>	Die eigenen Arbeiten planen	BK1	-
<b>b4</b>	Die alltägliche Umgebung gestalten	BK3	BK3_b
<b>b5</b>	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen		
<b>b6</b>	Esssituationen vorbereiten und begleiten		
<b>b8</b>	Die Körperhygiene und Körperpflege unterstützen		
<b>b9</b>	In Unfall-, Krankheits- und Notfallsituationen angemessen handeln		
<b>2. Semester</b>		<b>Lehrperson</b>	<b>Zeugnisnote</b>
<b>b2</b>	Den Tagesablauf mit den betreuten Personen strukturiert gestalten	BK1	BK1_b
<b>b7</b>	Bewegungsfördernde Umgebung schaffen	BK3	BK3_b
<b>e10</b>	Menschen im Alter in betreuerisch anspruchsvollen Situationen begleiten	BK3	BK3_e
<b>e11</b>	Spezifische Pflegemassnahmen für Menschen im Alter vornehmen		
<b>e12</b>	Menschen im Alter im Sterbeprozess und ihre Angehörigen im Abschieds- und Trauerprozess begleiten		
<b>f10</b>	Bei der Planung von Betreuungsangeboten und Aktivitäten für Menschen im Alter mitwirken	BK1	BK1_f

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>2. Lehrjahr</b>	<b>3. Semester</b>		<b>Lehrperson</b>	<b>Zeugnisnote</b>
	<b>a1</b>	Der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln	BK2	BK2_a
	<b>a2</b>	Die eigene Arbeit reflektieren		
	<b>a5</b>	An der Bewältigung von Konflikten mitarbeiten	BK1	-
	<b>b3</b>	Die Privatsphäre schützen und Rückzugsmöglichkeiten bieten	BK1	BK1_b
	<b>e9</b>	Menschen im Alter beim Einleben in die Wohn- oder Tagesstruktur begleiten	BK1	BK1_e
	<b>e10</b>	Menschen im Alter in betreuerisch anspruchsvollen Situationen begleiten		
	<b>f11</b>	Menschen im Alter bei Angeboten und Aktivitäten begleiten	BK1	-
	<b>f12</b>	Bei der Auswertung von Angeboten und Aktivitäten für Menschen im Alter mitwirken		
	<b>4. Semester</b>		<b>Lehrperson</b>	<b>Zeugnisnote</b>
	<b>a3</b>	Professionelle Beziehungen gestalten	BK2	BK2_a
	<b>c3</b>	Soziale Kontakte und Beziehungen unterstützen	BK2	BK2_c
	<b>d1</b>	Im Team zusammenarbeiten	BK1	BK1_d
	<b>d2</b>	Mit Fachpersonen interprofessionell zusammenarbeiten		
	<b>d3</b>	Mit Angehörigen und weiteren Bezugspersonen zusammenarbeiten		
<b>d4</b>	Im Qualitätsmanagementprozess mitarbeiten			
<b>d5</b>	Allgemeine administrative Arbeiten ausführen			
<b>f9</b>	Beim Erfassen der Bedürfnisse, der Interessen und des Unterstützungsbedarfs von Menschen im Alter mitwirken	BK1	BK1_f	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz a1: Der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln</b>	<b>1. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**

Die Fachperson Betreuung handelt stets im Bewusstsein ihrer Berufsrolle. Sie verfügt über eine eigene berufliche Identität, die sie kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Sie schätzt unter Berücksichtigung der rechtlichen und betrieblichen Vorgaben ein, wie sie sich in der Situation unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Schweigepflicht angemessen verhält, und passt das Verhalten der Situation entsprechend an. Sie erkennt ihre Aufgaben in den beruflichen Situationen und handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. Dabei erkennt sie ihre persönlichen Grenzen.

Die Fachperson Betreuung beschreibt oder benennt Aspekte ihres beruflichen Selbstverständnisses in den dafür vorgesehenen Gefässen, wie Gesprächen mit Kolleg/innen im Berufsalltag, in geplanten Gesprächen mit der vorgesetzten Person sowie mit dem Team.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	a1.1 ... erklärt die im Betrieb vorgegebenen Aufgaben- und Rollenbeschreibungen und handelt danach. (K3)	a1.1.1 ... erläutert die Funktionen und Ansprechpartner/innen in ihrem Bereich. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsrolle und mögl. Rollenkonflikte (Inter-, Intra-Rollenkonflikt und Rollen-Selbstbild-Konflikt)</li> <li>• Berufsbild FaBe und seine soziale/gesellschaftliche Bedeutung</li> <li>• Funktionen und Ansprechpersonen in ihrem Arbeitsbereich</li> <li>• Rechte und Pflichten als Fachperson</li> <li>• Datenschutzbestimmungen (Schutz der Privatsphäre BV Art.13, Datenschutzgesetz Art.35)</li> <li>• Handlungskompetenz als Begriff</li> <li>• Definition Stress (Distress und Eustress) und Burn-out</li> <li>• Umgang mit Stress und Folgen von Stress</li> <li>• Burn-out-Prävention, Work-life-balance</li> </ul>
	a1.2 ... handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. (K3)	a1.1.2 ... beschreibt die wichtigsten Werte und Haltungen, die zur Berufsrolle gehören. (K2)	
	a1.3 ... schätzt ihre persönlichen Grenzen ein und setzt präventive Massnahmen um. (K4)	a1.1.3 ... beschreibt ihre Berufsrolle sowie mögliche Rollenkonflikte. (K2)	
	a1.4 ... erkennt Anzeichen von Stress und Burn-out und setzt präventive Massnahmen um. (K4)	a1.2.1 ... beschreibt ihre Rechte und Pflichten sowie mögliche Rollenkonflikte. (K2)	
	a1.5... setzt bei Bedarf die Meldepflicht anhand der betrieblichen Vorgaben um. (K3)	a1.3.1 ... erläutert eigene gesundheitsunterstützende und präventive Massnahmen. (K2)	
	a1.6 ... schützt die eigene physische und psychische Integrität und die Würde sowie die der betreuten Personen. (K3)	a1.4.1 ... erklärt die Begriffe Stress und Burn-out sowie deren Auswirkungen anhand von Beispielen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	a1.7 ... hält die Datenschutzbestimmungen und die Schweigepflicht ein. (K3)	a1.7.1 ... beschreibt die relevanten Datenschutzbestimmungen und die Regeln der Schweigepflicht und erklärt deren Bedeutung anhand von Beispielen. (K2)	
	a1.8 ... vertritt den eigenen Beruf gegenüber Dritten überzeugend. (K3)	a1.8.1 ... beschreibt die Bedeutsamkeit und Wichtigkeit des Berufs anhand von Beispielen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz a4: Situations- und adressatengerecht kommunizieren</b>	<b>1. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung passt ihre Kommunikation den verschiedenen Anspruchsgruppen an. Mit den betreuten Personen kommuniziert sie aktiv unter Einbezug der Kommunikationsmöglichkeiten des Gegenübers. Entsprechende Kommunikationsformen oder -mittel wendet sie situativ an und unterstützt den Kommunikationsverlauf angemessen. Sie nutzt die Kommunikation gezielt zur entwicklungs- und alltagsgerechten Sprachförderung der betreuten Person. Sie legt Wert auf eine wertschätzende Kommunikation und auf eine Kommunikationsebene, auf welcher sich beide Gesprächsparteien verständlich machen können. Sie ist sich dabei ihrer Vorbildfunktion in der Kommunikation bewusst und handelt entsprechend.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	a4.1 ... kommuniziert situations-, adressatengerecht und wertschätzend. (K3)	a4.1.1 ... setzt die Fachsprache angemessen ein und wendet diese in der Kommunikation im Berufskontext anhand von Beispielen an. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Adressatengerechte Kommunikation in Bezug auf Alter, Entwicklungsstand, kultureller Hintergrund, Fremdsprachigkeit</li> <li>Vorbildfunktion in der Kommunikation</li> <li>Allgemeine Regeln in der Kommunikation</li> <li>Ich-Botschaften</li> <li>Aktives Zuhören</li> <li>Fragearten (Offene-Fragen, Geschlossene-Fragen, Mehrfach-Fragen, Warum-Fragen, Suggestiv-Fragen)</li> <li>Ein- und Zweiwegkommunikation und mögliche Störungen</li> <li>Ausdrucksweisen der Kommunikation (verbal, paraverbal, nonverbal)</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsquadrat (F. Schulz von Thun)</li> </ul>
	a4.2 ... berücksichtigt in ihrer Kommunikation die Situation von Personen mit Migrationshintergrund. (K3)	a4.1.2 ... wendet grundlegende Kommunikationsregeln anhand von Beispielen an. (K3)	
	a4.3 ... unterstützt und fördert die Kommunikation des Gegenübers unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung. (K3)	a4.3.1 ... erklärt entwicklungs- bedingte Kommunikationsmöglichkeiten. (K2)	
	a4.4 ... nimmt verbale und nonverbale Botschaften der betreuten Person wahr und reagiert entsprechend. (K3)	a4.4.1 ... bringt die Grundlagen der verbalen, para- und nonverbalen Kommunikation mit konkreten Gesprächssituationen in Verbindung. (K4)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz b1: Die eigene Arbeit planen</b>	<b>1. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**

Die Fachperson Betreuung plant die eigenen Arbeiten und bespricht die Aktivitäten und Termine der Gruppe zusammen mit dem Team. Dazu verschafft sie sich einen Überblick und verfasst eine Planung über die vorgesehenen Aktivitäten. Sie berücksichtigt dabei die Bedürfnisse und die Autonomie der betreuten Personen. Bei der Planung zieht die Fachperson Betreuung die betreuten Personen weitest möglich mit ein und informiert sie angemessen.

Sie übernimmt die Verantwortung für die übertragenen Aufgaben. Spezifische Arbeiten, die ihr im Team übertragen werden, integriert sie in ihren Tagesablauf.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	b1.1 ... erstellt eine Tagesplanung in Bezug auf die Aktivitäten. (K3)	b1.1.1 ... beschreibt das Vorgehen bei der Tagesplanung für Einzel- und Gruppenaktivitäten. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Begriff Aktivität (Einzelaktivität, Gruppenaktivität)</li> <li>Tagesplanung</li> <li>Planung der eigenen Arbeiten</li> <li>Bedeutung von Zielen für sich selbst und die betreuten Personen</li> <li>Zielformulierung mit w-Fragen</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>6-Schritt-Methode (IPERKA)</li> <li>SMART-Zielformulierung</li> </ul>
	b1.2 ... erfüllt die vom Betrieb übertragenen Aufgaben selbstverantwortlich. (K3)	b1.1.2... erläutert wichtige Aspekte der Zielformulierung und wendet diese an. (K3)	
	b1.3 ... berücksichtigt die Interessen und die Bedürfnisse der betreuten Person in der Planung und spricht sich mit dem Team ab. (K4)		



<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz b4: Die alltägliche Umgebung gestalten</b>				<b>1. Semester</b>
				<b>10 Lektionen</b>
<p><b>Kompetenzbeschreibung:</b></p> <p>Die Fachperson Betreuung gestaltet die öffentlichen- und halb-öffentlichen Räume und die alltägliche Umgebung bedarfsgerecht. Dabei berücksichtigt sie die Bedürfnisse, Interessen, Anliegen und Biografien der betreuten Personen. Bei der Ausgestaltung der Räume bezieht sie die betreuten Personen nach Möglichkeit mit ein und stellt entsprechend den Bedürfnissen der betreuten Personen Materialien bereit.</p> <p>Die Fachperson Betreuung überprüft die Räume regelmässig hinsichtlich der Ergonomie und Funktionalität für die betreuten Personen und sich selbst und nimmt, falls notwendig, entsprechende Anpassungen vor. Sie achtet darauf, dass die Räume keine Gefahrenquellen und, je nach Bedarf der betreuten Person, Orientierungshilfen enthalten.</p> <p>Dort, wo es um die privaten Räume der betreuten Person geht, steht deren Autonomie an erster Stelle und die Fachperson Betreuung unterstützt sie in der individuellen Ausgestaltung ihrer privaten Räume.</p>				
LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien	
<b>BK3</b>	b4.1 ... gestaltet die alltägliche Umgebung für die betreuten Personen und sich selbst optimal. (K3)	b4.1.1. ... erläutert Möglichkeiten zur Sinnesanregung in der Raumgestaltung. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Sinnesanregung in der Raumgestaltung (Farben, Licht, Duft, Oberflächen)</li> <li>Bedürfnisgerechte Raumgestaltung (Schlaf- und Ruheraum, Bewegungsraum, Begegnungsraum, Essraum, Nasszelle)</li> <li>Ästhetik und Raumklima (Ordnung, Dekoration, Lüften, Raumtemperatur, -feuchtigkeit)</li> <li>Ergonomie</li> <li>Sicherheit/Barrierefreiheit (Treppen, Begrenzungen, Türen, Küche und Nasszelle)</li> <li>Orientierungshilfen (zeitliche, räumliche, situative und personelle)</li> <li>Methoden zur Orientierungshilfe (Ritualisierungen, visuelle oder auditive Hilfsmittel, Begleitung und Instruktion)</li> </ul>	
	b4.2 ... nutzt Räume für geeignete Aktivitäts-/Bildungs-/Ruhe-/Themenbereiche und weiss, welche Materialien dafür nötig sind. (K3)	b4.2.1 ... erläutert die Wichtigkeit von Ästhetik, Ordnung und einem angenehmen Raumklima und setzt dies in Bezug zu den betreuten Personen. (K3)		
	b4.3 ... schätzt ein, bei welchen räumlichen Gegebenheiten Hilfsmittel notwendig sind, wo diese sinnvoll platziert werden, und teilt dies der zuständigen Person mit. (K4)	b4.3.1 ... erläutert Methoden zur Orientierungshilfe in Bezug auf Raum, Zeit, Situation und Person und setzt diese in Bezug zu den betreuten Personen. (K3)		
	b4.4 ... beachtet bei der Raumplanung sicherheitsrelevante – insbesondere die Sicherung gefährlicher Gegenstände und Freihaltung der Fluchtwege – und ergonomische Aspekte. (K3)	b4.4.1 ... erläutert bei der Raumgestaltung zu beachtende sicherheitsrelevante und ergonomische Aspekte anhand von Beispielen. (K2)		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	b4.5 ... bezieht die betreuten Personen sowie deren Bedürfnisse und Biografie unter Berücksichtigung der Sicherheit aktiv in die Gestaltung von Räumen mit ein. (K4)		
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz b5: Hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen</b>	<b>1. Semester</b>
	<b>10 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung führt bestimmte hauswirtschaftliche Tätigkeiten selber aus. Sie begleitet die betreuten Personen in der Ausführung der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Dabei berücksichtigt sie immer die Anliegen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der betreuten Person sowie deren Sicherheit. Zudem achtet sie auf umweltbewusstes Handeln und berücksichtigt Hygienerichtlinien.  
 Die Fachperson Betreuung ist sich bewusst, welche hauswirtschaftlichen Tätigkeiten das Privatleben und die persönliche Lebensgestaltung der betreuten Personen betreffen. In diesen Situationen stärkt sie die betreuten Personen, ihre persönlichen Anliegen und Vorlieben wahrzunehmen und wo immer möglich umzusetzen.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK3</b>	b5.1 ... führt hauswirtschaftliche Tätigkeiten aus und bezieht die betreute Person dabei mit ein. (K3)	b5.1.1 ... zeigt die Arbeitsplanung bei einer hauswirtschaftlichen Tätigkeit anhand von Beispielen auf. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökonomische Hauswirtschaft (effiziente Arbeitsplanung, Arbeitsgliederung, Arbeitsplatzgestaltung, Reinigungsmethoden, Reinigungsarten)</li> <li>• Haushaltshygiene, persönliche Hygiene (Betriebshygiene, hygienischer Umgang mit Lebensmitteln)</li> <li>• Reinigungsmethoden (Staubsaugen, Staubwischen, Nasswischen, Oberflächen nass abwischen, usw.)</li> <li>• Reinigungsarten (Sichtreinigung, Unterhaltsreinigung, Zwischenreinigung, usw.)</li> <li>• Arbeiten im Wäschekreislauf (Sortieren, Waschen, Trocknen, Schrankfertigmachen)</li> <li>• Ökologie und nachhaltige Entwicklung</li> <li>• Sicherheit (Unfallprävention bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten) und Wartung der Ausrüstung</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• SUVA Normen</li> <li>• Nachhaltigkeitsdreieck (sozialverträglich, ökologisch und ökonomisch)</li> </ul>
	b5.2 ... unterstützt die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der betreuten Person in Bezug auf hauswirtschaftliche Tätigkeiten und berücksichtigt dabei deren Fähigkeiten. (K3)		
	b5.3 ... reinigt und wartet Geräte gemäss Bedienungsanleitung. (K3)		
	b5.4 ... berücksichtigt die geltenden Hygienerichtlinien und Massnahmen zur Infektions- und Gefahrenprävention. (K3)	b5.4.1 ... zeigt Hygienemassnahmen und Reinigungstechniken und die damit verbundenen wichtigsten Sicherheitsaspekte anhand von Beispielen auf. (K3)	
	b5.5 ... führt hauswirtschaftliche Tätigkeiten umweltschonend aus und berücksichtigt dabei den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie den sparsamen Energieverbrauch. (K3)	b5.5.1 ... erklärt die Grundsätze des ökologischen Handelns im Zusammenhang mit den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten anhand von Beispielen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

		b5.5.2 ... ist sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die Umwelt bewusst und weiss, mit welchen Massnahmen die natürlichen Ressourcen geschont und energieeffizient genutzt werden können. (K4)	
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz b6: Esssituationen vorbereiten und begleiten</b>	<b>1. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung bespricht die Organisation der Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten im Team. Die Fachperson Betreuung stellt mit dem Team, und wenn möglich unter Einbezug der betreuten Person Essensvorschläge zusammen und bereitet Mahlzeiten zu. Sie bringt dabei Vorschläge ein, welche eine ausgewogene und gesunde Ernährung sicherstellen. Die Fachperson Betreuung achtet auf individuelle Vorlieben und gesundheitliche Aspekte, wie Unverträglichkeiten/Allergien/Säuglingsernährung und hält sich an die entsprechenden Abmachungen mit dem Umfeld der betreuten Person. Die Fachperson Betreuung beobachtet die Ess- und Trinkmengen in Bezug auf gesundheitliche Aspekte und reagiert adäquat. Wenn möglich bezieht sie die betreuten Personen in die Zubereitung der Mahlzeiten und Organisation der Essenssituation mit ein oder unterstützt sie bei der Umsetzung. Sie gestaltet die Esssituation nach individuellen Bedürfnissen und nutzt diese für Gespräche. Während des Essens unterstützt sie diejenigen, welche Hilfe benötigen, und fördert die Selbstständigkeit.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK3</b>	b6.1 ... bereitet einfache Mahlzeiten unter Einbezug der betreuten Personen zu. (K3)		Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Lebensmittelpyramide (Tagesbedarf, Stufen, Ess- und Trinkmengen)</li> <li>Nährstoffe (Proteine, Fette, Kohlenhydrate, Nahrungsfasern)</li> <li>Energiebilanz (Grundumsatz/Leistungsumsatz/BMI/WHR/Übergewicht/Untergewicht)</li> <li>Spezielle Krankheitsbilder (Diabetes Typ 1 und Typ 2)</li> <li>Unterschied zwischen Nahrungsmittelunverträglichkeit und Nahrungsmittelallergie</li> <li>Nahrungsmittelunverträglichkeiten (Zöliakie, Lactoseintoleranz)</li> <li>Nahrungsmittelallergien (z.B. Nüsse, Soja, Erdbeeren)</li> <li>Essstörungen (Adipositas, Anorexie/Bulimie)</li> <li>Ernährungsgewohnheiten (Einflussfaktoren: Sozialisation, Vorlieben, finanzielle Mittel, Kultur/Herkunft/Religion, Krankheit/Gesundheit)</li> <li>Ernährungsformen (Vollwerternährung, Vegetarismus, Veganismus, Ovo-Lakto-Vegetarismus, mediterrane Ernährung)</li> <li>Hilfsmittel zur Unterstützung der Nahrungseinnahme</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>Lebensmittelpyramide von der Schweizerischen Ernährungsgesellschaft</li> </ul>
	b6.2 ... beachtet bei der gemeinsamen Zubereitung von Mahlzeiten mögliche Gefahrenquellen für die betreuten Personen und sich und trifft die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen. (K3)		
	b6.3 ... geht ressourcenschonend mit Nahrungsmitteln um. (K3)		
	b6.4 ... bietet individuelle Unterstützung beim Essen an und setzt bei Bedarf Hilfsmittel ein. (K3)	b6.4.1 ... erklärt den Einsatz von Hilfsmitteln zur Unterstützung der Nahrungseinnahme. (K2)	
	b6.5 ... berücksichtigt Vorlieben und Wünsche der betreuten Personen. (K3)	b6.5.1 ... erklärt kulturell bedingte Ernährungsgewohnheiten. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	b6.6 ... gestaltet die Mahlzeiten der betreuten Personen mit speziellen Bedürfnissen und/oder medizinischen Versorgungen adäquat. (K3)	b6.6.1 ... erklärt die Ernährungslehre. (K2)	
	b6.7 ... nutzt die Mahlzeiten als Gelegenheit zur Beziehungspflege und trägt zur positiven Kommunikation bei. (K3)	b6.6.2 ... erklärt mit der Ernährung verbundene spezielle Krankheitsbilder bzw. Allergien anhand von Beispielen. (K2)	
	b6.8 ... fördert die Selbstständigkeit derbetreuten Personen beim Essen. (K3)		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz b8: Die Körperhygiene und Körperpflege unterstützen</b>				<b>1.Semester</b>
				<b>10 Lektionen</b>
<p><b>Kompetenzbeschreibung:</b>            Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen bei der Körperpflege, bezieht sie, wenn immer möglich, mit ein oder übernimmt diese stellvertretend. Sie gestaltet die Pflegesituationen entsprechend den individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten der betreuten Personen und unterstützt ihre Selbstständigkeit. Dabei achtet sie auf die vorhandenen Ressourcen der betreuten Personen. Wenn sie stellvertretend Pflegehandlungen übernimmt, verbalisiert sie diese. Sie wendet Pflegeprodukte nach Vorgaben und nach Absprache mit dem Umfeld an.            Sie begleitet die betreuten Personen, wenn nötig, beim Gang zur Toilette, setzt beim Heben/Transfer unter Umständen Hilfsmittel ein, hilft beim Aus- und Anziehen der Kleidung und bei der Körperhygiene. Sie hilft bei der Auswahl der Kleider, bezieht die betreute Person und ihre Wünsche und Interessen aktiv mit ein und achtet darauf, dass die Kleidung dem Wetter oder der Situation angepasst ist.            Sie achtet auf regelmässige Händehygiene bei den betreuten Personen, insbesondere nach dem Toilettengang und vor Mahlzeiten.</p>				
LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien	
<b>BK3</b>	b8.1 ... unterstützt die betreuten Personen bei der Körperhygiene unter Einbezug der Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der betreuten Person. (K3)	b8.1.1 ... zeigt Methoden zur Unterstützung bei der Körperpflege anhand von Beispielen auf. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Methoden und Grundsätze der Körperpflege</li> <li>Körperpflegeprodukte</li> <li>Intimpflege</li> <li>Grundlagen der Hygiene</li> <li>Hygienerichtlinien (Kontaminationsmechanismen und Infektionsprävention)</li> <li>Hygieneprodukte</li> <li>Handhygiene</li> <li>Hygienemassnahmen (Reinigung, Desinfektion, Sterilisation)</li> <li>Kontaminationskette</li> <li>Qualitätskriterien in der Pflege/Berufsgrundsätze (Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Komfort, Hygiene, Effizienz), berufliche Rolle Fachfrau/Fachmann Betreuung</li> <li>Individuelle Gewohnheiten</li> <li>Wahrung der Intimsphäre</li> </ul>	
	b8.2 ... nimmt die Körperpflege der betreuten Person personenzentriert vor. (K3)	b8.2.1 ... beschreibt Grundlagen zu Hygienerichtlinien, -produkten und -massnahmen. (K2)		
	b8.3 ... schützt bei der Körperpflege die Intimsphäre der betreuten Person. (K3)	b8.3.1 ... erklärt Vorgehensweisen, die Intimsphäre der betreuten Person bei der Körperpflege zu schützen. (K2)		
	b8.4 ... setzt für den Transfer der betreuten Person Hilfsmittel ein. (K3)			

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz b9: In Unfall-, Krankheits- und Notfallsituationen angemessen handeln</b>	<b>1. Semester</b>
	<b>30 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung erkennt Notfallsituationen, reagiert bei Unfällen und Krankheiten angemessen und ergreift die notwendigen Massnahmen in Absprache mit der verantwortlichen Person. Bei kleineren Verletzungen nimmt sie die notwendige Versorgung vor und unterstützt – gemäss den gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben – die vorgegebene Einnahme allfälliger Medikamente.  
 Gemäss den betrieblichen Vorgaben informiert sie das Umfeld der betreuten Person, begleitet die betreute Person in ärztliche Behandlung und/oder empfängt sie bei ihrer Rückkehr. Bei Krankheitsverdacht handelt sie in Absprache mit dem Team präventiv und setzt vorgegebene Massnahmen um.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK3</b>	b9.1 ... reagiert im Krankheitsfall, bei Unfällen und auch in medizinischen Notfallsituationen angemessen und professionell. (K3)	b9.1.1 ... erläutert das Handeln in medizinischen Notfällen, nennt Notfallmassnahmen und wichtige Ansprechpersonen anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Hilfe und Unfallverhütung: Notfallkette, Kontrolle der Vitalfunktionen, Bewusstsein, lebensrettende Massnahmen</li> <li>• Notfallversorgung im Alltag (Wunden, Verletzungen des Bewegungsapparates, Verbrennungen, Vergiftung, Verschlucken (Aspiration))</li> <li>• Präventive Massnahmen zur Unfallverhütung (Wunden, Verletzungen des Bewegungsapparates, Verbrennungen, Vergiftung, Ertrinken, Verschlucken (Aspiration))</li> <li>• Wichtigste Infektionserkrankungen (z. B. Erkältung, Grippe, Kinderkrankheiten, Magen-Darm-Infekte, Lungenentzündung) und Präventivmassnahmen</li> <li>• Berufsrolle FaBe im Bereich Medikamentenverabreichung</li> <li>• 6-er Regel Medikamentenverabreichung</li> <li>• Passende Pflegeinterventionen zu verschiedenen Krankheitsbildern</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Meldeschema: Im Notfall richtig reagieren</li> </ul>
	b9.2 ... wartet die Apotheke der Gruppe nach betrieblichen Vorgaben und unter Aufsicht. (K3)	b9.3.1 ... beschreibt Grundsätze im Umgang mit der Verabreichung von Medikamenten. (K2)	
	b9.3... unterstützt die vorgegebene Einnahme allfälliger Medikamente. (K3)	b9.4.1 ... nennt Infektionskrankheiten und erläutert Massnahmen der Prävention anhand von Beispielen. (K2)	
	b9.4 ... wendet Massnahmen zur Prävention von Infektionen unter Berücksichtigung betrieblicher Vorgaben an. (K3)	b9.4.2 ... setzt Massnahmen zur Unfallverhütung anhand von Beispielen um. (K3)	
	b9.5 ... beobachtet Veränderungen im Gesundheitszustand und meldet Auffälligkeiten der zuständigen Stelle. (K4)		
	b9.6 ... ist mit den Krankheitsbildern von einzelnen betreuten Personen vertraut und stellt eine entsprechende Begleitung sicher. (K3)	b9.6.1 ... erläutert anhand von Beispielen, worauf man bei Krankheitsbildern achten muss und welche Konsequenzen bei der Begleitung der betreuten Personen zu beachten sind. (K3)	



<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz c1: Die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben ermöglichen und begleiten</b>	<b>1. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung nutzt den Sozialraum gewinnbringend für die betreuten Personen. Sie informiert sich über regionale Angebote im Gemeinwesen. Dabei nutzt sie verschiedene Medien und Informationskanäle.  
 Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen entsprechende Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äussern, zeigt individuell passende Angebote im Gemeinwesen auf und unterstützt sie bei der Auswahl. Sie macht die Angebote im Gemeinwesen für die betreuten Personen zugänglich, übernimmt die Organisation entsprechend den betrieblichen Vorgaben und begleitet die betreuten Personen bei Bedarf.  
 Die Fachperson Betreuung stärkt die betreuten Personen darin, die eigenen Fähigkeiten und Ideen einzubringen und so auch einen Beitrag zum Gemeinwesen zu leisten. Die Fachperson Betreuung versteht die Institution als Teil des Gemeinwesens und kann entsprechende Angebote unter Einbezug der betreuten Personen initiieren.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	c1.1 ... begleitet und fördert die Teilnahme und Teilhabe der betreuten Personen am gesellschaftlichen Leben. (K3)	c1.1.1 ... erläutert verschiedene Stufen der Partizipation anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition Partizipation</li> <li>• Stufen der Partizipation (Nicht-Information, Manipulation, Information, Mitsprache, Mitbestimmung, Selbstbestimmung)</li> <li>• Definition Sozialraum</li> <li>• Bedeutung des Sozialraums mit vorhandenen Ressourcen</li> <li>• Definition Migration</li> <li>• Migration: Situation von Menschen aus anderen Kulturen, Fluchterfahrungen, Umgang mit kultureller Vielfalt in der Institution, Vorurteile gegenüber anderen Kulturen</li> <li>• Umsetzung Partizipation</li> <li>• Sozialraum für betreute Personen zugänglich machen</li> </ul> Theorien/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stufen der Partizipation (M.Kühn)</li> </ul>
		c1.1.2 ... erklärt die Bedeutung und Auswirkung von Migration auf das soziale und kulturelle Leben. (K2)	
	c1.2 ... hat einen fundierten Einblick in sozialräumliche Bezüge der betreuten Personen und kennt entsprechende soziokulturelle Angebote. (K2)	c1.2.1 ... zeigt anhand von Beispielen Möglichkeiten auf, wie der Sozialraum für die betreuten Personen zugänglich gemacht werden kann. (K3)	
	c1.3 ... bindet Angehörige und andere Personen in die Begleitung und in Aktivitäten ein. (K3)	c1.3.1 ... beschreibt die Bedeutung des Sozialraums für die betreuten Personen und die darin vorhandenen Ressourcen anhand von Beispielen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz c2: Die betreuten Personen in Entscheidungsprozessen begleiten</b>	<b>1. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen bei der Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und stärkt sie darin, diese auszudrücken. Die Fachperson Betreuung nimmt die Bedürfnisse und Anliegen der betreuten Personen ernst und befriedigt diese so weit wie möglich. Dabei überlegt sie, unter Einbezug der rechtlichen und betrieblichen Vorgaben, für die betreuten Personen geeignete Varianten. Diese zeigt sie den betreuten Personen auf. Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen bei Bedarf bei der Entscheidungsfindung und begleitet die Umsetzung der Entscheide im Rahmen ihrer Kompetenzen.  
 Die Fachperson Betreuung begleitet Gruppen in Entscheidungsprozessen. Sie unterstützt die einzelnen betreuten Personen bei der Äusserung ihrer Bedürfnisse und moderiert Aushandlungsprozesse der Gruppe. Die Umsetzung der Gruppenentscheide unterstützt sie und begleitet diese.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	c2.1 ... nimmt Anliegen und Entscheidungen der betreuten Personen auf, unterstützt diese beim selbständigen Einbringen oder bringt sie selbst im Team ein. (K3)	c2.2.1 ... zeigt anhand von Beispielen auf, wie Entscheidungsprozesse gestaltet und moderiert werden können. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der Entscheidungsfindung (Einzelentscheidung, Minderheitsentscheidung, Mehrheitsentscheidung, Kompromiss, Konsens)</li> <li>• Moderation Entscheidungsprozess (Problemanalyse, Entscheidungsfrage, Meinungsäusserung, Lösungsvorschläge und Diskussion, Entscheidung)</li> <li>• Adressatengerechte Moderationsmethoden (z.B. Flipchart, Symbole, Gegenstände, Sprechstein, 3-Minuten-Rede, Blitzlicht)</li> <li>• Fallbeispiele rechtliche Grenzen der Kompetenzen einer FaBe</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dreischritt der Selbstbestimmung (H. Walther)</li> </ul>
	c2.2 ... begleitet und unterstützt Entscheidungsprozesse der betreuten Personen und der Gruppe. (K3)	c2.3.1 ... erklärt verschiedene Möglichkeiten der Entscheidungsfindung anhand von Beispielen. (K2)	
	c2.3 ... stärkt das Selbstbewusstsein und die Entscheidungsfähigkeit der betreuten Personen. (K3)	c2.4.1 ... erläutert die rechtlichen Grenzen ihrer Kompetenzen anhand von Beispielen. (K2)	
	c2.4 ... schätzt ein, wann von der betreuten Person getroffene Entscheidungen auf Grenzen stossen. (K4)		
	c2.5... erkennt das Spannungsfeld zwischen betreuenden Strukturen und den Entscheidungsprozessen der betreuten Personen. (K4)		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	c2.6 ... unterstützt die betreute Person dabei, die eigenen Bedürfnisse mit denen des Umfeldes abzugleichen. (K3)		
	c2.7 ... bezieht das Umfeld der betreuten Person nach Möglichkeit in den Entscheidungsprozess mit ein und beachtet dabei die betrieblichen Vorgaben. (K3)		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz b2: Den Tagesablauf der betreuten Personen strukturiert gestalten</b>	<b>2. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung setzt die Tagesplanung rhythmisiert um. Dazu führt sie während des Tages adäquate Rituale durch. Sie passt die Aktivitäten unvorhergesehenen Vorkommnissen und den Bedürfnissen und Ressourcen der betreuten Person an. Sie gestaltet alltägliche Übergangssituationen bedürfnisgerecht und begleitet die betreute Person dabei. Relevante Informationen leitet sie im Tagesablauf an die Teammitglieder weiter.  
 In der Begleitung der betreuten Personen berücksichtigt sie unterschiedliche Entwicklungs- und Aktivierungsbereiche. Die Aktivitäten plant sie, wenn immer möglich, unter Einbezug der betreuten Personen.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	b2.1 ... setzt einen rhythmisierten Tagesablauf, der adäquate Rituale miteinschliesst, um. (K3)	b2.1.1... erklärt die Bedeutung von Übergangssituationen im Tagesablauf. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Übergänge im Tagesablauf und deren Bedeutung</li> <li>Definition und Merkmale von Ritualen (hoher Symbolgehalt, Wiederholung, Handlung nach vorgegebenen Regeln, Zeit und Ort)</li> <li>Bedeutung und Möglichkeiten der Rhythmisierung für die betreute Person</li> <li>Bedeutung und Möglichkeiten der Ritualisierung</li> <li>Tagesgestaltung</li> <li>Alters- und lebenssituationsgerechte Aktivitäten (bedürfnisorientiert, individuell, autonomiefördernd, dem Entwicklungsstand entsprechend)</li> <li>Bedeutung individueller Gewohnheiten</li> <li>Unterschiedliche Aktivierungsbereiche (z.B. kreative, sportliche, kulturelle Aktivitäten)</li> </ul>
	b2.2 ... nimmt Bedürfnisse und das aktuelle Befinden der einzelnen betreuten Personen wahr und passt die Unterstützung dem Bedarf an. (K4)	b2.1.2 ... setzt unterschiedliche Möglichkeiten zur Rhythmisierung und Ritualisierung eines Tagesablaufs anhand von Beispielen um. (K3)	
	b2.3 ... stärkt die betreuten Personen, den Tagesablauf möglichst selbstverantwortlich und selbstständig zu gestalten. (K3)	b2.2.1 ... erklärt altersgemässe und lebenssituationsgerechte Aktivitäten und die Bedeutung von individuellen Gewohnheiten. (K2)	
	b2.4 ... nimmt Stimmungen in der Gruppe wahr und passt ihre Begleitung oder den Tagesablauf wo nötig an. (K4)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
--------------------------------------------------	-------------------------------	-------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz b7: Bewegungsfördernde Umgebung schaffen</b>	<b>2. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung stärkt die betreuten Personen, ihre Bedürfnisse nach Bewegung, Erholung und Entspannung wahrzunehmen und ihren Tagesablauf und ihre Freizeit entsprechend zu gestalten.  
 Sie unterstützt die körperliche Entwicklung der betreuten Personen sowie die Erhaltung ihrer Fähigkeiten und des Körpergefühls. Sie schafft dafür eine bewegungsfördernde Umgebung und nutzt alltägliche Tätigkeiten. Zudem entwickelt sie Ideen, wie die Bedürfnisse der betreuten Personen nach Bewegung umgesetzt werden können, respektive stärkt die betreuten Personen darin, eigene Ideen einzubringen.  
 Auffälligkeiten im Bewegungsablauf bespricht die Fachperson Betreuung mit der fachlich vorgesetzten Person.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK3</b>	b7.1 ... bietet individuell bewegungsfördernde Angebote an. (K3)	b7.1.1 ... beschreibt die Wichtigkeit einer Balance zwischen Ruhe/Entspannung und Bewegung anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungsapparat (Knochen, Muskeln, Sehnen, Gelenke und Bänder)</li> <li>• Motorische Entwicklung und deren Einflussfaktoren</li> <li>• Bewegungsfördernde Massnahmen</li> <li>• Kreative Gestaltung, Musik, Tanz und Bewegung als bewegungsfördernde Aktivitäten</li> <li>• Auswirkung von bewegungsfördernden Aktivitäten auf die Entwicklung, das Sozialleben und das Wohlbefinden</li> </ul>
	b7.2 ... gestaltet Innen- und Aussenräume bewegungsfreundlich. (K3)	b7.2.1 ... beschreibt den menschlichen Bewegungsapparat. (K2)	
	b7.3 ... wendet das Sicherheitskonzept der Institution zum Schutz der betreuten Person an. (K3)	b7.3.1 ... beschreibt die Grundlagen der motorischen Entwicklung und Einflussfaktoren darauf. (K2)	
	b7.4 ... stellt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Innen- und Aussenaktivitäten her. (K3)	b7.4.1... beschreibt bewegungsfördernde Massnahmen und analysiert die Auswirkungen von Aktivitäten auf die Entwicklung, das Sozialleben und Wohlbefinden. (K4)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz e10: Menschen im Alter in betreuerisch anspruchsvollen Situationen begleiten.</b>	<b>2. Semester</b>
	<b>10 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung weiss um die spezifischen Herausforderungen des Lebensabschnitts Alter und setzt die fachlichen Anforderungen im Umgang mit Menschen mit hirnorganischen Veränderungen, mit ängstlichen oder aggressiven Verhaltensweisen oder psychischen Beeinträchtigungen um. Sie erkennt Situationen, in denen sich die betreuten Personen ungewohnt oder selbst- bzw. fremdgefährdend verhalten, agiert gemäss den Erfordernissen und wirkt möglichst deeskalierend auf die Situation ein. Sie gewährleistet die Sicherheit aller Beteiligten und erkennt auch ihre eigenen Grenzen. Sie ist sich bewusst, dass unterschiedliche Einflussfaktoren (personen- sowie umweltbezogene) zu diesen anspruchsvollen Situationen führen können. Sie erkennt Konflikte zwischen der Autonomie der Menschen im Alter, den Vorgaben des Betriebes oder möglicherweise dem eigenen Verhalten als Fachperson. Sie achtet in diesem Spannungsfeld auf die Aufrechterhaltung der Würde der betreuten Person.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK3</b>	e10.1...nimmt selbst- und fremdgefährdendes Verhalten wahr und handelt adäquat. (K4)		Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Häufige Krankheitsbilder und Betreuungsmassnahmen im Alter: Demenz, Sucherkrankungen, Abhängigkeit von Tabletten oder Alkohol, Apoplexie, Aphasie, Parkinson, Multiple Sklerose usw. oder psychische Erkrankungen z.B. Depression, Schizophrenie, Suizidalität, Angst etc.</li> <li>Resilienz, Vulnerabilität, psychische Krisen</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>Resilienz</li> <li>Psychische Krisen (Caplan)</li> <li>Krisenmodell (Erika Schuchardt)</li> </ul>
	e10.2...schützt die Menschen im Alter, die Gruppe und sich selbst in Situationen der Selbst- und Fremdgefährdung. (K3)		
	e10.3...antizipiert Situationen, die zu problematischem Verhalten führen können und handelt präventiv und deeskalierend. (K5)	e10.3.1...erklärt Lebensaufgaben und häufigste Krankheitsbilder im Alter und beschreibt, welche Herausforderungen dadurch für die Betreuungssituation entstehen. (K2)	
		e10.3.2...beschreibt Suchterkrankungen und andere Abhängigkeiten in Grundzügen. (K2)	
	e10.4...unterstützt die Menschen im Alter in der Aufrechterhaltung ihrer Würde. (K3)		
	e10.5...wendet die Konzepte, Methoden und Modelle des		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Betriebes situationsgerecht und kohärent an. (K3)		
	e10.6...schätzt einen möglichen Machtmissbrauch in einer Situation ein und meldet dies gemäss betrieblichen Vorgaben weiter. (K4)		
	e10.7...reflektiert anspruchsvolle Betreuungssituationen nach berufsethischen Kriterien im Team. (K5)		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz e11: Spezifische Pflegemassnahmen für Menschen im Alter</b>	<b>2. Semester</b>
	<b>40 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 In Ihrer täglichen Arbeit mit und für Menschen im Alter nimmt die Fachperson Betreuung individuell erforderliche medizinaltechnische Verrichtungen vor. Sie wendet dazu ihre Kenntnisse in Anatomie, Physiologie sowie kinästhetische und ergonomische Prinzipien an, nutzt ihr betreuendes Wissen und bezieht die Menschen im Alter ressourcen- und bedürfnisgerecht mit ein. Sie beobachtet Veränderungen des Allgemein- und des Gesundheitszustandes sowie die Wirkung und Nebenwirkung von Behandlungen, dokumentiert diese und meldet Auffälligkeiten an die zuständige Fachperson oder das Team.  
 Je nach Notwendigkeit und betrieblichen Vorgaben begleitet sie die Menschen im Alter während medizinischer Untersuchungen und therapeutischer Termine. Sie vertritt die Interessen der Menschen im Alter und sorgt für einen optimalen Informationsaustausch zwischen den beteiligten Personen und Berufsgruppen. Auf Wunsch der Menschen im Alter bezieht sie deren Umfeld mit ein.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK3</b>	e11.1...erkennt Veränderungen im Gesundheitszustand von Menschen im Alter und meldet Auffälligkeiten an die zuständigen Stellen. (K4)	e11.1.1...erklärt die Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herz-Kreislauf, Blut (Anatomie, Physiologie)</li> <li>• Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Hypertonie, Hypotonie, Thrombose, Herzinfarkt, Herzinsuffizienz). Betreuungs- und Pflegemassnahmen</li> <li>• Atemsystem (Anatomie, Physiologie)</li> <li>• Erkrankungen des Atemsystems (Asthma, Bronchitis, Pneumonie, Grippe, Erkältung), Betreuungs- und Pflegemassnahmen</li> <li>• Nervensystem (Anatomie, Physiologie)</li> <li>• Erkrankungen des Nervensystems (Epilepsie, Apoplexie, Aphasie, Parkinson, Multiple Sklerose, Demenz, Schmerz, psychische Erkrankungen, Abhängigkeiten, Tabletten und Alkohol), Therapieformen und Betreuungs-/Pflegemassnahmen</li> <li>• Bewegungssystem (Anatomie, Physiologie)</li> <li>• Erkrankungen des Bewegungssystems (Arthrose, Osteoporose, Rheuma) Betreuungs- und Pflegemassnahmen</li> <li>• Haut (Anatomie, Physiologie und Pathologie)</li> <li>• Erkrankungen der Haut (Neurodermitis, Pilze, Ekzeme, Warzen, Dekubitus, Ulcus cruris), Betreuungs- und Pflegemassnahmen</li> <li>• Augen, Ohren (Anatomie, Physiologie)</li> <li>• Erkrankungen von Augen und Ohren (Konjunktivitis, Katarakt, Glaukom, Obitis media, Seh- und Hörbehinderung) Betreuungs- und Pflegemassnahmen</li> </ul>
	e11.2...nimmt Pflegemassnahmen unter Berücksichtigung kinästhetischer und ergonomischer Prinzipien zur Arbeitserleichterung vor-gegebenfalls unter Verwendung von zusätzlichen Hilfsmitteln. (K3)	e11.1.2...beschreibt geriatrische Symptome und Krankheitsbilder im Alter mit den entsprechenden Therapieformen und Pflegemassnahmen und handelt danach. (K3)	
	e.11.3...setzt Massnahmen der Infektionsprävention und der Hygiene um. (K3)	e11.3.1... erläutert die Grundsätze von Infektionsprävention und Hygiene. (K2)	
	e.11.4....führt Prophylaxen durch. (K3)	e11.4.1...erläutert die Grundsätze von Prophylaxen und deren Anwendungsbereichen. (K2)	
	e.11.5...verabreicht Medikamente gemäss Vorgaben und nach Weisung der zuständigen Stelle. (K3)		



<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	e11.6...legt verschiedene Arten von Verbänden gemäss Vorgaben an. (K3)		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verdauungssystem (Anatomie, Physiologie)</li> <li>• Erkrankungen des Verdauungssystems (Obstipation, Diarrhoe, Diabetes, Stoma) Betreuungs- und Pflegemassnahmen</li> <li>• Harnsystem (Anatomie, Physiologie und Pathologie)</li> <li>• Erkrankungen des Harnsystems (Cystitis, Inkontinenz, Harnwegsinfektionen, Prostatahyperplasie) Therapieformen, Betreuungs-und Pflegemassnahmen</li> <li>• Fortpflanzungssystem (Anatomie, Physiologie, Pathologie)</li> <li>• Gutartige, bösartige Tumor, Entzündungszeichen</li> <li>• Vitalzeichen: Körpertemperatur, Blutdruck, Puls, Bewusstsein, Atmung</li> <li>• Krankheitssymptome: Entzündungszeichen, Fieber, Schmerz, Atemnot, Bewusstseinsveränderung, Wahrnehmungsveränderung, Schwellung</li> <li>• Mögliche Gefahren und Prävention bei Pflegehandlungen: Sturz- Verletzungsgefahr, Infektionsgefahr, falsche Verabreichung von Medikamenten, Aspirationsgefahr etc.</li> <li>• Prophylaxe von Pneumonie, Thrombosen, Dekubitus, Kontrakturen, Sturz etc.</li> <li>• Beobachtungsindikatoren und der Präventionsmassnahmen in jedem System</li> </ul>
	e11.7... führt medizinaltechnische Verrichtungen zur Unterstützung der Atmung aus. (K3)		
	e11.8...misst Vitalzeichen, Temperatur, Grösse, Gewicht und führt einfache Entnahmen aus. (K3)		
	e11.9...führt medizinaltechnische Verrichtungen zur Unterstützung der Ausscheidung aus. (K3)		
	e11.10...führt medizinaltechnische Verrichtungen zur Unterstützung der Ernährung aus. (K3)		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz e12: Menschen im Alter im Sterbeprozess und ihre Angehörigen im Abschieds- und Trauerprozess begleiten</b>	<b>2. Semester</b>
	<b>10 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
Die Fachperson Betreuung begleitet den Sterbeprozess der Menschen im Alter gemäss den Vorgaben des Betriebes. Sie bezieht die Kenntnisse der Biografie und die Bedürfnisse der Menschen im Alter mit ein und nutzt diese bei der Begleitung angemessen. Sie unterstützt die betreuten Personen und deren Angehörig und Nächste im Abschieds- und Trauerprozess.  
Falls erwünscht bezieht sie auch die anderen Menschen im Alter oder das Team mit ein. Im Todesfall handelt sie entsprechend den betrieblichen Leitlinien. Die Fachperson Betreuung setzt sich aktiv mit dem eigenen Befinden im Zusammenhang mit dem Sterbeprozess und dem Umgang mit Abschied und Trauer auseinander.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK3</b>	e12.1...arbeitet an der Gestaltung des Abschiedsprozesses sorgfältig und Sicherheitsstiftend mit und setzt ihn personenzentriert um. (K3)	e12.1.1...erklärt die Ziele und Grundsätze der Palliative Care sowie entsprechende Konzepte zur Umsetzung in der Praxis. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sterbeprozess (biologisch, psychosozial)</li> <li>• Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit</li> <li>• Verlusterfahrungen im Lebenskontinuum</li> <li>• Palliative Care: Theorie und Anwendung in der Praxis</li> <li>• Abschied und Trauer (Trauer als gesunde Reaktion auf Verluste, Gesunde und pathologische Trauer)</li> <li>• Begleitung trauernder oder sterbender Personen (aktive und passive Sterbehilfe, Euthanasie, lebensverlängernde Massnahmen, Sterbefasten, Exit, Dignitas)</li> <li>• Aktuelle ethische Diskussion in Bezug auf Menschen im Alter</li> <li>• Trauerrituale</li> <li>• Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag</li> </ul> Theorien/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Palliative-Care-Konzept (WHO Schweiz)</li> <li>• Trauerphasen (V.Kast oder E.Kübler)</li> </ul>
	e12.2...begleitet den Sterbeprozess von Menschen im Alter und berücksichtigt die Bedürfnisse der Angehörigen im Abschieds- und Trauerprozess. (K3)	e12.1.2...beschreibt das Symptommanagement der Palliative Care. (K2)	
	e12.3...passt die nötigen Pflegemassnahmen zur Unterstützung des Wohlbefindens im Sterbeprozess an. (K3)	e12.2.1...erklärt den Abschieds- und Trauerprozess und Möglichkeiten der Trauerarbeit. (K2)	
	e12.4...reflektiert die eigene Betroffenheit und geht angemessen damit um. (K4)	e12.3.1...zeigt die Unterstützung des Wohlbefindens der sterbenden Person anhand von Beispielen auf. (K3)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz f10: Bei der Planung von Betreuungsangeboten und Aktivitäten für Menschen im Alter mitwirken</b>	<b>2. Semester</b>
	<b>80 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Im Rahmen des Betreuungsprozesses wertet die Fachperson Betreuung gemachte Beobachtungen und die erfragten Informationen hinsichtlich möglicher Angebote gemeinsam mit dem Team aus. In Zusammenarbeit mit der betreuten Person und unter Einbezug des Teams leitet sie Ziele, Massnahmen und Aktivitäten ab, die dem Erhalt der Lebensqualität, der Selbständigkeit, Autonomie und Selbstwirksamkeit oder der sozialen Teilhabe der betreuten Person dienen und setzt diese in eine konkrete Planung um. Bei der Formulierung der Ziele und Massnahmen achtet sie auf kognitive, psychische, physische und soziale Kompetenzen und Bedürfnisse der betreuten Person und bezieht die Kenntnisse von deren Biografie und Lebenswelt mit ein. Die Fachperson Betreuung verbindet die Massnahmen und Aktivitäten auf sinnvolle Weise mit der individuellen Tagesgestaltung der betreuten Person. Sie schlägt aufgrund ihrer Erfahrungen und Kompetenzen auch ein Vorgehen vor, wie die Wirkung der Massnahmen beobachtet werden kann. Dies gilt als Basis für die weiteren Schritte. Auf Wunsch der betreuten Person oder bei Bedarf zieht sie weitere Fachpersonen oder das Umfeld in die Planung mit ein.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	f10.1...bringt die Beobachtungen und die eigenen Überlegungen zur Planung im Team ein und formuliert Vorschläge und Massnahmen. (K4)	f10.1.1...formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlage der Entwicklung (Definition, Merkmale, Einflussfaktoren)</li> <li>• Prä- und postnatale Entwicklung in verschiedenen Bereichen (Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Sprache, Sozialverhalten, Emotionen, Moral, Sexualität)</li> <li>• Risiko- und Schutzfaktoren für die Entwicklung</li> <li>• Entwicklungsfördernde Betreuungsmassnahmen</li> <li>• Menschenbilder</li> <li>• Lebensphasen und Entwicklungsaufgaben</li> <li>• Resilienz, Vulnerabilität, psychische Krisen</li> <li>• Entwicklungsstörungen in den verschiedenen Bereichen</li> <li>• Entwicklungsaufgaben im Alter</li> <li>• Ideensammlung für adressatengerechte Aktivitäten</li> <li>• Durchführung von Aktivitäten</li> <li>• Zielformulierung (SMART, 5 W-Fragen)</li> </ul> Theorien <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bindungstheorie (J. Bowlby)</li> <li>• Kognitive Entwicklung</li> <li>• Entwicklung der Moral (L. Kohlberg)</li> <li>• Resilienz</li> <li>• Psychische Krisen (Caplan)</li> </ul>
		f10.1.2...erklärt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung in Bezug auf Emotionen, Denken, Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Sozialverhalten und Moral als Prozess. (K2)	
	f10.2...berücksichtigt bei der Formulierung von Zielen und der Planung von Massnahmen die Bedürfnisse der betreuten Person, deren kognitive, psychische, physische und soziale Kompetenzen sowie relevante Informationen aus deren Biografie. (K3)	f10.2.1...erläutert ihr Grundrepertoire unterschiedlicher Aktivitäten und wie sie individuelle und situativ angepasste Angebote für die betreuten Personen daraus gestaltet. (K3)	
	f10.3...respektiert und fördert die Autonomie, Selbständigkeit und	f10.2.2 ... erläutert Methoden der Biographiearbeit anhand von Beispiele. (K3)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Partizipation der Menschen im Alter in der täglichen Arbeit. (K3)		<ul style="list-style-type: none"> <li>• SMART</li> <li>• 6 Schritte-Methode (IPERKA)</li> </ul>
	f10.4...ist bestrebt, den Bewohner/innen und Tagesgästen durch die Aktivitäten und Angebote soziale Teilhabe und Wohlbefinden zu ermöglichen. (K3)	f10.3.3...erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz a1: Der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln</b>	<b>3. Semester</b>
	<b>40 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**

Die Fachperson Betreuung handelt stets im Bewusstsein ihrer Berufsrolle. Sie verfügt über eine eigene berufliche Identität, die sie kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Sie schätzt unter Berücksichtigung der rechtlichen und betrieblichen Vorgaben ein, wie sie sich in der Situation unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Schweigepflicht angemessen verhält, und passt das Verhalten der Situation entsprechend an. Sie erkennt ihre Aufgaben in den beruflichen Situationen und handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. Dabei erkennt sie ihre persönlichen Grenzen.

Die Fachperson Betreuung beschreibt oder benennt Aspekte ihres beruflichen Selbstverständnisses in den dafür vorgesehenen Gefässen, wie Gesprächen mit Kolleg/innen im Berufsalltag, in geplanten Gesprächen mit der vorgesetzten Person sowie mit dem Team.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK2</b>	a1.1 ... erklärt die im Betrieb vorgegebenen Aufgaben- und Rollenbeschreibungen und handelt danach. (K3)	a1.5.1 ... beschreibt die Grundlagen des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsrelevante Menschenrechte der UN-Konvention</li> <li>• Ethik, Werte, Normen, Dilemmata, ethische Prinzipien</li> <li>• Menschenbilder im Wandel der Zeit</li> <li>• Aktuelle gesellschaftliche Haltungen in Bezug auf die betreuten Personen</li> <li>• Begriff Gender</li> <li>• Geschlechterstereotypen</li> <li>• Alternativen zu Geschlechterstereotypen in der Betreuung</li> <li>• Sozialsystem, 3-Säulensystem, Sozialhilfe und Sozialversicherungen</li> <li>• UNO Menschenrechtskonvention (Menschenwürde und Recht auf Unversehrtheit)</li> <li>• Umsetzung der Menschenrechte im Berufsalltag</li> <li>• Kinder- und Erwachsenenschutzrecht (Beistandschaften)</li> <li>• Gefährdungsmeldung: Meldepflicht, Melderecht und Berufsgeheimnis</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethische Prinzipien (Fürsorgeprinzip, Autonomieprinzip, Gerechtigkeitsprinzip, Nichtschadenprinzip)</li> <li>• Konzept der Menschenwürde</li> <li>• Humanistisches Menschenbild</li> </ul>
	a1.2 ... handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. (K3)	a1.5.2 ... beschreibt das Vorgehen bei einem meldepflichtigen Vorfall. (K2)	
	a1.3 ... schätzt ihre persönlichen Grenzen ein und setzt präventive Massnahmen um. (K4)	a1.6.1 ... erklärt die Bedeutung der menschlichen Würde und der physischen und psychischen Unversehrtheit. (K2)	
	a1.4 ... erkennt Anzeichen von Stress und Burn-out und setzt präventive Massnahmen um. (K4)	a1.6.2 ... erläutert die Bedeutung der grundlegenden Menschenrechte, welche die Situation von betreuten Personen betreffen. (K2)	
	a1.5... setzt bei Bedarf die Meldepflicht anhand der betrieblichen Vorgaben um. (K3)	a1.6.3 ... erläutert die für den Beruf grundlegenden ethischen Prinzipien und analysiert mögliche ethische Dilemmata. (K4)	
	a1.6 ... schützt die eigene physische und psychische Integrität und Würde sowie die der betreuten Personen. (K3)	a1.6.4 ... reflektiert verschiedene gesellschaftliche Haltungen in Bezug auf die betreuten Personen. (K5)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	a1.7 ... hält die Datenschutzbestimmungen und die Schweigepflicht ein. (K3)	a1.8.2... untersucht Geschlechterstereotypen in Bezug auf die Betreuung und zeigt dazu Alternativen auf. (K2)	
		a1.8.3 ... beschreibt die Grundpfeiler des Schweizer Sozialsystems in Bezug auf die Anspruchsgruppen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz a2: Die eigene Arbeit reflektieren</b>	<b>3. Semester</b>
	<b>40 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung reflektiert regelmässig, und wenn es die Situation erfordert, ihre Arbeitsweise und -haltung. Sie bespricht ihr Handeln mit Teamkolleg/innen im Alltag sowie in dafür vorgesehenen Gefässen. Sie holt Feedback ein und leitet für das eigene Handeln Massnahmen ab. Sie handelt nach den Vorgaben und Leitsätzen der Institution und nach berufsethischen Grundsätzen. Zur Reflexion gehört, dass die Fachperson Betreuung mit Informationsquellen kritisch umgeht. Die Fachperson schätzt ihre eigene Arbeitsleistung ein, entdeckt und korrigiert eigene Fehler. Sie nutzt ihr Wissen flexibel und überträgt es auf unterschiedliche Situationen. Sie arbeitet und reflektiert sensibel in Bezug auf Interkulturalität, Geschlechterbewusstsein und Generationenverhältnis.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK2</b>	a2.1 ... reflektiert Berufssituationen und das eigene berufliche Handeln nach berufsethischen Aspekten. (K4)	a2.1.1 ... erläutert Methoden der berufsethischen Reflexion im beruflichen Alltag anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionsmethoden (in der Handlung und über die Handlung)</li> <li>• Fremd- und Selbsteinschätzung</li> <li>• Feedbackregeln (fürs Geben und Empfangen)</li> <li>• Eigene Biografie (Gesellschaft, Werte, Kultur, Herkunft, Familie, Geschlechterrolle) und Auswirkungen auf das eigene Handeln</li> <li>• Familienformen (Kern-, Einzeltern-, Stief-, Patchwork-, Adoptiv- und Regenbogenfamilie)</li> <li>• Familienphasen (Phase der Verselbständigung, Familiengründung, junge Familie, reife Familie, nachelterliche Phase, Seniorenphase)</li> <li>• Reflexion eigener Werte</li> <li>• Bezug zu gesellschaftlichen Werten</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionskreis (G. Gibbs)</li> <li>• Johari-Fenster</li> <li>• Feedbackregeln</li> </ul>
	a2.2 ... reflektiert Feedbacks und setzt Anregungen um. (K4)	a2.1.2 ... zeigt die Verwendung der Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung bezüglich der eigenen Arbeit anhand von Beispielen auf. (K3)	
	a2.3... gibt Feedbacks gemäss den Feedbackregeln. (K3)	a2.2.1 ... erläutert die Regeln des Feedbacks und wendet sie anhand von Beispielen an. (K3)	
	a2.4 ... bezieht Vorgaben und Leitsätze des Betriebes in ihre Reflexion mit ein. (K4)	a2.5.1 ... reflektiert eigene Wertvorstellungen, setzt sich mit gesellschaftlichen Werten auseinander und stellt einen Bezug zu den eigenen Werten her. (K4)	
	a2.5 ... schätzt ihren Entwicklungs- bzw. Austauschbedarf ein und nimmt weiterführende Angebote bzw. Gespräche wahr. (K4)	a2.5.2... erklärt verschiedene Familienformen und -phasen anhand von Beispielen. (K2)	
	a2.6 ... vertritt die eigene Meinung angemessen und erklärt, wie sie Entscheidungen mitträgt. (K3)	a2.6.1 ... setzt sich mit der eigenen kulturellen Identität auseinander und beschreibt deren Einfluss auf die eigene Wahrnehmung und das eigene Handeln anhand von Beispielen. (K4)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	a2.6.2 ... reflektiert ihre Biografie im Hinblick auf die Geschlechterrolle. (K4)	
--	-----------------------------------------------------------------------------------	--



<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz a5: An der Bewältigung von Konflikten mitarbeiten</b>	<b>3. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung nimmt Konflikte im Berufsalltag wahr. Die Fachperson Betreuung überlegt sich, was den Konflikt ausgelöst hat, und kann diesen situativ einordnen. Sie entscheidet sich für ein angemessenes Handeln und wendet dieses an. Sie entscheidet im Rahmen der betrieblichen Vorgaben, ob und wen sie in einer Konfliktsituation bezieht. In den Konfliktsituationen beurteilt die Fachperson Betreuung ihren persönlichen Anteil und leitet bei Bedarf entsprechende Massnahmen ein.  
 Bei Konflikten zwischen den betreuten Personen unterstützt sie die Konfliktlösung und schlägt bei Bedarf Lösungsvarianten vor. Wenn es die Situation erfordert, greift die Fachperson Betreuung direkt ein und löst die Situation auf. Ein angemessenes Handeln kann auch darin bestehen, nicht in die Situation einzugreifen und die betreuten Personen den Konflikt selber lösen zu lassen.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	a5.1 ... begleitet die Bewältigung von alltäglichen Konflikten lösungsorientiert. (K3)	a5.1.1 ... erläutert Formen und Ursachen von Konflikten. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Konfliktdefinition</li> <li>Symptome und Ursachen von Konflikten</li> <li>Konfliktarten (Verteilungs-, Ziel-, Werte-/Wahrnehmungs-, Rollen- und Beziehungskonflikt)</li> <li>Verhaltensmuster in Konfliktsituationen</li> <li>Konfliktlösungsstrategien</li> <li>Analyse konkreter Konfliktsituationen, die einen Bestandteil des Zusammenlebens bilden</li> <li>Professionelle Positionierung in Konfliktsituationen</li> <li>Potenzielle Konsequenzen ungelöster professioneller Konfliktsituationen (Mobbing, Burn-out)</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>Gewaltfreie Kommunikation (M. Rosenberg)</li> <li>Mediation</li> <li>Konflikteskalationsstufen (F. Glasl)</li> </ul>
		a5.1.2 ... erläutert Konfliktsituationen, die einen Bestandteil des Zusammenlebens bilden anhand von Beispielen. (K2)	
	a5.2 ... spricht Konflikte im Team situationsangepasst an und beteiligt sich aktiv an der gemeinsamen Lösungsfindung. (K3)	a5.2.1 ... erläutert konstruktive Konfliktlösestrategien anhand von Beispielen. (K2)	
	a5.3 ... bewahrt in Konfliktsituationen Ruhe und begegnet den Beteiligten empathisch. (K3)	a5.3.1 ... wendet die Techniken der gewaltfreien Kommunikation anhand von Beispielen an. (K3)	
	a5.4 ... stärkt die Selbstverantwortung der betreuten Person bei der Konfliktbewältigung. (K3)		
	a5.5 ... schätzt die eigenen Grenzen im Konfliktfall ein und zieht bei Bedarf Unterstützung hinzu. (K4)		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz b3: Die Privatsphäre schützen und Rückzugsmöglichkeiten bieten</b>	<b>3. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung begleitet Menschen, die sich räumlich, physisch und psychisch nicht gänzlich zurückziehen oder schützen können. Sie bietet geeignete Formen von Rückzugsmöglichkeiten zum Schutz der Privatsphäre der betreuten Personen an. Sie achtet auf sensible Situationen mit den betreuten Personen, nimmt deren Bedürfnisse wahr und reagiert der Situation angemessen.  
 Die Fachperson Betreuung nimmt die unterschiedlichen Schlaf- und Ruhebedürfnisse der betreuten Personen individuell, aber auch in der Gruppe wahr. Sie begleitet Ruhe- und Schlafphasen bedürfnisgerecht und stellt sowohl die Bedürfnisse der betreuten Person wie auch jene der Gruppe sicher.  
 Auch bei der Körperpflege achtet sie darauf, dass der Schutz der Privatsphäre sowie der Schutz der Würde der betreuten Person sichergestellt sind. Sie verhält sich den betreuten Personen gegenüber respektvoll und feinfühlig.  
 Die Fachperson Betreuung schützt die Privatsphäre zwischen den betreuten Personen. Sie nimmt sexuelle Bedürfnisse der betreuten Person wahr und reagiert angemessen sowie unter Einbezug der betrieblichen Konzepte und der Menschenrechte.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	b3.1 ... schützt die Privatsphäre der betreuten Person. (K3)		Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Definition von Privatsphäre</li> <li>Dimensionen der Privatsphäre (soziale, räumliche)</li> <li>Schutz der Privatsphäre BV Art.13</li> <li>Raumgestaltung (z.B. gestaltete Rückzugsmöglichkeiten, Schlaf- und Ruheraum)</li> <li>Schlaf- und Ruhebedürfnis in verschiedenen Lebensphasen</li> <li>Beispiele sensible Situationen und Lösungsansätze</li> </ul>
	b3.2 ... stärkt die betreute Person, ihre Privatsphäre selber zu schützen. (K3)	b3.2.1 ... erläutert die verschiedenen Dimensionen der Privatsphäre anhand von Beispielen. (K2)	
	b3.3 ... bietet auf die Situation der betreuten Personen angepasste Formen von Rückzugsmöglichkeiten an. (K3)	b3.3.1 ... erläutert, wie im Betreuungsalltag durch Raumgestaltung Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden können. (K2)	
	b3.4 ... gestaltet Ruhe- und Schlafphasen individuell und in der Gruppe. (K3)	b3.4.1... beschreibt die Schlaf- und Ruhephasen in den verschiedenen Lebensphasen. (K2)	
	b3.5 ... nimmt die Bedürfnisse der betreuten Person auf Privatsphäre im Hinblick auf ihre Sexualität wahr und stellt diese unter Einbezug der betrieblichen Konzepte sicher. (K4)	b3.5.1 ... analysiert sensible Situationen in Bezug auf die Privatsphäre und leitet bedürfnisgerechte Lösungen ab. (K4)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz e9: Menschen im Alter beim Einleben in die Wohn- und Tagesstruktur begleiten</b>	<b>3. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung beteiligt sich an der individuellen Begleitung einer neu in die Betreuungsinstitution eintretenden Person. Im Gespräch mit ihr erhebt und erfasst sie die dazu notwendigen Informationen, wie beispielsweise Gewohnheiten, Vorlieben, Interessen, Betreuungs- und Pflegebedürfnisse. Dabei nutzt sie die Kenntnisse aus der Biografie der Menschen im Alter und zieht bei Bedarf die Angehörigen oder die gesetzliche Vertretung der Person mit ein. Die Fachperson Betreuung unterstützt das Einleben der betreuten Person bedürfnisgerecht. Sie bestärkt sie darin, eigene Bedürfnisse und Anliegen einzubringen. Sie regt den Aufbau von Beziehungen mit den anderen betreuten Personen an. Sie erstellt die notwendigen Dokumentationen und leitet die nötigen Informationen an die zuständige Stelle weiter.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	e9.1 ...begleitet eine neu eintretende Person einfühlsam und personenzentriert in eine bestehende Personengruppe, in das Angebot, die Räumlichkeiten und die Umgebung der Wohn- oder Tagesstruktur. (K3)	e9.1.1...hat einen ganzheitlichen Blick auf den Lebensabschnitt Alter und erläutert die entsprechenden Herausforderungen und Themen anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Altersbild in unserer Gesellschaft, Sichtweisen des Alters</li> <li>• Altern in unserer Gesellschaft (Singularisierung im Alter, Verjüngung, Entberuflichung, Feminisierung des Alters)</li> <li>• Altersstruktur in der Schweiz, einige Fakten</li> <li>• Geschichte des Alterns, Steigende Lebenserwartung</li> <li>• Kalendarisches, soziales, biologisches, psychologisches Alter</li> <li>• Biografischer Ansatz in der Betreuungsplanung und Alltagsgestaltung</li> <li>• Bedeutung der Biografiearbeit, für Menschen im Alter, die Angehörigen, die Fachperson Betreuung</li> <li>• Erhebung von biografischen Daten: biografische Gespräche und Aktivitäten</li> <li>• Prägende, kritische Lebensereignisse (Migration, Flucht, Tod von Angehörigen, Pensionierung etc.)</li> <li>• Gründe für den Heimeintritt</li> <li>• Bedeutung des Heimeintritts für Menschen im Alter, Angehörige, Mitbewohner*innen, Team</li> </ul> Theorien/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Entwicklung (E.Erikson)</li> <li>• Entwicklungsaufgaben (R.Havighurst)</li> <li>• ABEDL-AEDL (Monika Krohwinkel)</li> </ul>
	e9.2...nutzt die Kenntnisse der individuellen Biografie, der Bedürfnisse und Lebensgewohnheiten der Menschen im Alter bei Einleben in die neue Situation. (K5)	e9.2.1...erläutert die Wichtigkeit von Biografiearbeit im Zusammenhang mit der Alltagsbewältigung und -gestaltung. (K3)	
	e9.3...ist sich der Wichtigkeit des sorgfältig begleiteten Einlebens von Menschen im Alter in die neue Umgebung bewusst und unterstützt diese Phase aktiv. (K3)	e9.3.1...erläutert psychologische und soziale Auswirkungen des Lebenswechsels anhand von Beispielen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz e10: Menschen im Alter in betreuerisch anspruchsvollen Situationen begleiten.</b>	<b>3. Semester</b>
	<b>10 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung weiss um die spezifischen Herausforderungen des Lebensabschnitts Alter und setzt die fachlichen Anforderungen im Umgang mit Menschen mit hirnorganischen Veränderungen, mit ängstlichen oder aggressiven Verhaltensweisen oder psychischen Beeinträchtigungen um. Sie erkennt Situationen, in denen sich die betreuten Personen ungewohnt oder selbst- bzw. fremdgefährdend verhalten, agiert gemäss den Erfordernissen und wirkt möglichst deeskalierend auf die Situation ein. Sie gewährleistet die Sicherheit aller Beteiligten und erkennt auch ihre eigenen Grenzen. Sie ist sich bewusst, dass unterschiedliche Einflussfaktoren (personen- sowie umweltbezogene) zu diesen anspruchsvollen Situationen führen können. Sie erkennt Konflikte zwischen der Autonomie der Menschen im Alter, den Vorgaben des Betriebes oder möglicherweise dem eigenen Verhalten als Fachperson. Sie achtet in diesem Spannungsfeld auf die Aufrechterhaltung der Würde der betreuten Person.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	e10.1...nimmt selbst- und fremdgefährdendes Verhalten wahr und handelt adäquat. (K4)	e10.1.1...erläutert Beispiele für verschiedene Handlungsmöglichkeiten, um in Situationen der Selbst- und Fremdgefährdung präventiv und deeskalierend zu intervenieren. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Formen herausfordernden Verhaltensweisen</li> <li>Begriffsklärungen (herausforderndes Verhalten, Verhaltensauffälligkeit, Aggression und Gewalt, Krise, Deeskalation, bewegungseinschränkende Massnahmen)</li> <li>Risiko- und Schutzfaktoren (Auslöser für herausforderndes Verhalten / Prävention)</li> <li>Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen</li> <li>Selbst- und Fremdgefährdung</li> <li>Interventionsmethoden und Handlungsmöglichkeiten</li> <li>eigene Grenzen der Betreuungsperson, Umgang mit belastenden Situationen, Psychohygiene</li> <li>Kinder- und Erwachsenenschutz: freiheitseinschränkende Massnahmen</li> <li>Wahrung der Würde</li> <li>betriebsinterne Konzepte zum Umgang mit Gewalt</li> <li>externe Beratungsstellen für betreute Personen und Fachpersonen Betreuung</li> <li>Umgang mit sexuellen Übergriffen</li> <li>Umgang mit den sexuellen Bedürfnissen in Institutionen</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>Validation (Naomi Feil)</li> </ul>
	e10.2...schützt die Menschen im Alter, die Gruppe und sich selbst in Situationen der Selbst- und Fremdgefährdung. (K3)		
	e10.3...antizipiert Situationen, die zu problematischem Verhalten führen können und handelt präventiv und deeskalierend. (K5)		
	e10.4...unterstützt die Menschen im Alter in der Aufrechterhaltung ihrer Würde. (K3)		
	e10.5...wendet die Konzepte, Methoden und Modelle des Betriebes situationsgerecht und kohärent an. (K3)	e10.5.1...erläutert Konzepte Methoden und Modelle für ihre Arbeit in betreuerischen anspruchsvollen Situationen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	e10.6...schätzt einen möglichen Machtmissbrauch in einer Situation ein und meldet dies gemäss betrieblichen Vorgaben weiter. (K4)	e10.6.1...erklärt die gesetzlichen Vorgaben zu bewegungseinschränkenden Massnahmen. (K2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sexualkonzepte in den Betrieben</li> </ul>
	e10.7...reflektiert anspruchsvolle Betreuungssituationen nach berufsethischen Kriterien im Team. (K5)		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz f11: Menschen im Alter bei Angeboten und Aktivitäten begleiten</b>	<b>3. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung führt im Rahmen des Pflegeprozesses selbständig Betreuungsangebote und –aktivitäten mit einzelnen betreuten Personen oder einer Gruppe von betreuten Personen durch. Dabei berücksichtigt sie die definierten Pflege- /Betreuungsziele sowie die Gruppendynamik. Sie achtet bei der Umsetzung auf die Tagesverfassung der betreuten Person und kann gegebenenfalls alternative Aktivitäten anbieten. Sie kann ihre Planung sowie die Auswahl der Aktivitäten fachlich begründen.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	f11.1...führt Angebote für Einzelpersonen oder für Gruppen durch. (K3)	f11.1.1...erläutert Massnahmen zur Unterstützung der Selbständigkeit und zum Aufbau bzw. Erhalt der Kompetenzen und Ressourcen der Menschen im Alter anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstbestimmung und Identität</li> <li>• Selbstbestimmung ermöglichende Haltungen</li> <li>• Selbstwirksamkeit (Definition, Rahmenbedingungen, Wirkungen)</li> <li>• Förderung der Autonomie, Partizipation und Selbstwirksamkeit bei der Alltagsgestaltung</li> <li>• Empowerment</li> <li>• Normalisierungsprinzip bei der Alltagsgestaltung</li> <li>• Qualitätsnormen für die Pflege und Betreuung von Menschen im Alter</li> <li>• Lerntheorien</li> <li>• Gruppendynamische Hauptrollen</li> </ul> Theorien/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Identitätsmodell (Petzold)</li> <li>• Das SOK-Modell (Baltes und Baltes) Optimierung durch Selektion und Kompensation</li> <li>• Kompetenzbereiche im Alter (Hans Thomae)</li> <li>• TZI Modell (R.Cohn)</li> </ul>
	f11.2...berücksichtigt während der Durchführung der Betreuungsangebote sowohl die Interessen der einzelnen teilnehmenden Personen als auch die Interessen der Gruppe. (K4)	f11.1.2...zeigt Konzepte und Modelle von Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit und Partizipation anhand von Beispielen auf. (K3)	
	f11.3...agiert bei der Durchführung der Angebote flexibel und passt diese auf die aktuelle Befindlichkeit der teilnehmenden betreuten Person an bzw. bietet Alternativen an. (K4)	f11.1.3...erläutert Faktoren, welche die Selbstwirksamkeit fördern. (K2)	
		f11.2.1...beschreibt gruppendynamische Prozesse und erklärt, wie diese bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten berücksichtigt werden können. (K3)	
	f11.4 ...lädt Menschen im Alter zu anregenden Angeboten ein und unterstützt dadurch ihre Lebensqualität. (K3)	f11.4.1...zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, Menschen im Alter durch Ermutigen, Bestärken und Ausprobieren lassen zu begleiten und begründet deren situative Anwendung. (K3)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz f12: Bei der Auswertung von Angeboten und Aktivitäten für Menschen im Alter mitwirken</b>	<b>3. Semester</b>
	<b>10 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung bespricht regelmässig und im Rahmen des Pflegeprozesses mit den betreuten Personen und dem Team die Ziele, Massnahmen und Angebote sowie das Wohlbefinden der Menschen im Alter. Sie berücksichtigt dabei die dokumentierten Beobachtungen und reflektiert dazu auch die Wirkung der durchgeführten Angebote. Je nach Bedürfnissen der Menschen im Alter und den Vorgaben des Betriebes führt sie Gespräche mit deren Umfeld (Angehörige, gesetzliche Vertretung). Die Fachperson Betreuung vertritt die Interessen der Menschen im Alter und sorgt dafür, dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen und einbezogen werden. Bei Bedarf macht sie alternative Vorschläge und passt zusammen mit den Beteiligten in diesen Gesprächen die Betreuungs-/Pflegeziele an.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	f12.1...wertet die Angebote unter Einbezug der Menschen im Alter aus und reflektiert sie auf ihre Wirkung hin. (K4)	f12.1.1...erklärt Möglichkeiten und Instrumente zur Auswertung von Angeboten und Massnahmen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Planung adressatengerechter Aktivitäten nach 6-Schritte-Methode (IPERKA)</li> <li>Methoden und Instrumente zur Auswertung von durchgeführten Aktivitäten</li> <li>Partizipation der Klienten bei Planung, Durchführung und Auswertung der Aktivitäten</li> <li>Auswirkung von Aktivitäten auf die verschiedenen Bereiche (Sozial, emotional, physisch, psychisch, kognitiv)</li> </ul> Theorien/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>6-Schritte-Methode (IPERKA)</li> </ul>
	f12.2...ist versiert in der Anwendung des Pflege-bzw. Betreuungsdokumentationssystem des Betriebes und nutzt es gemäss den betrieblichen Vorgaben. (K3)		
	f12.3...bereitet Gespräche zu den Angeboten mit den Menschen im Alter, mit Angehörigen oder weiteren Fachpersonen gemäss den betrieblichen Vorgaben vor und führt diese durch. (K3)	f12.3.1...erläutert die Gestaltung von Gesprächssituationen zum Angebot in der Betreuung anhand von Beispielen. (K2)	
	f12.4...vertritt die Bedürfnisse der Menschen im Alter gegenüber anderen Gesprächsteilnehmenden.	f12.4.1...erläutert Methoden der Auswertung durchgeführter Einzel- und Gruppenaktivitäten.	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz a3: Professionelle Beziehungen gestalten</b>	<b>4. Semester</b>
<b>40 Lektionen</b>	

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung gestaltet den Berufsalltag auf der Grundlage professioneller Beziehungen mit den betreuten Personen. Ihr professionelles Handeln bedingt eine bewusste Beziehungsgestaltung. Dazu gehört es, Beziehungen aufzubauen, zu halten, zu entwickeln und wenn erforderlich, diese auch wieder zu lösen. Die Fachperson achtet in ihrer Beziehungsgestaltung auf ein stimmiges Mass von Nähe und Distanz zu jeder Person. Die Fachperson Betreuung richtet sich in der Gestaltung ihrer professionellen Beziehung auf die Persönlichkeit der betreuten Person, auf ihre Bedürfnisse, ihre Lebensbiografie und ihre Lebenswelt aus. Sie beachtet jederzeit, dass die professionelle Beziehung zu Menschen mit Unterstützungsbedarf auch durch Ungleichheit bestimmt ist. Sie erkennt daraus entstehende Themen von Macht und Abhängigkeit in der Betreuungsbeziehung und thematisiert und bearbeitet diese in geeigneter Art. Die Fachperson Betreuung reflektiert ihre professionelle Beziehungsgestaltung regelmässig hinsichtlich Qualität und Stimmigkeit der Beziehung sowie hinsichtlich eigener Werte und Normen, die sich auf die berufliche Beziehung auswirken.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK2</b>	a3.1 ... unterscheidet professionelle Beziehungen von privaten Beziehungen. (K3)	a3.1.1 ... benennt die Unterschiede von professionellen Beziehungen und privaten Beziehungen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition „Beziehung“</li> <li>• Bedeutung der Beziehungen im sozialen Beruf</li> <li>• Merkmale von privaten/Professionellen Beziehungen (gewählt/nicht gewählt, freiwillig/unfreiwillig, Dauer, Nähe, Distanz, Hierarchie, Abhängigkeit)</li> <li>• Beginn, Erhalt und Beendigung von professionellen Beziehungen</li> <li>• Nähe und Distanz (Physische, psychische und geistig-intellektuelle) gegenüber betreuten Personen, Angehörige, Teammitgliedern, anderen beteiligten Personen</li> <li>• Grundhaltungen: Humanistisches Menschenbild, Personenzentrierte Haltung, Betriebsleitbild</li> <li>• Macht/Abhängigkeit/Ohnmacht in professionellen Betreuungs-Beziehungen</li> <li>• Macht und Führung</li> <li>• Quellen der Macht</li> <li>• Ausgestaltung von Macht (z.B. Bestrafen, Belohnen, Bevormundung, Bevorzugung)</li> <li>• Formen von Übergriffen/Machtmissbrauch (körperliche, psychische, sexuelle)</li> <li>• Beispiele von Übergriffen/Machtmissbrauch gegenüber betreuten Personen und innerhalb von Arbeitsteams</li> <li>• Prävention von Übergriffen/Machtmissbrauch</li> </ul>
	a3.2 ... wählt in der professionellen Beziehung die jeweils angemessene Nähe und Distanz. (K4)	a3.2.1 ... erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2)	
	a3.3 ... plant und gestaltet den Beziehungsaufbau oder die Beziehungsauflösung sorgfältig und ausgehend von den Bedürfnissen der betreuten Person. (K3)	a3.3.1 ... erläutert die Merkmale und die Bedeutung der Beziehungsgestaltung in einem sozialen Beruf anhand von Beispielen. (K2)	
	a3.4... baut zu allen betreuten Personen eine professionelle Beziehung auf, kann diese halten, entwickeln und wieder beenden. (K3)	a3.4.1 ... beschreibt den Prozess der Beziehungs- gestaltung von Beginn, Erhalt und Beendigung einer professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2)	
	a3.5 ... verhält sich in ihren professionellen Beziehungen wertschätzend, emphatisch und kongruent. (K3)	a3.5.1 ... beschreibt Grundhaltungen in der professionellen Beziehungs- gestaltung und wendet sie an Beispielen an. (K3)	



<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

		a3.5.2 ... beschreibt die Merkmale der personen- zentrierten Haltung anhand von Beispielen. (K2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhaltensmöglichkeiten bei Übergriffen/Machtmissbrauch (zum Beispiel gewaltfreie Kommunikation, Reflexion der Situation, Supervision, Intervision, Meldung an Vorgesetzte erstatten)</li> <li>• Richtlinien der Fachbereiche</li> <li>• Fachstellen von Beratung bei Übergriffen/Machtmissbrauch</li> </ul> <p>Theorien/Konzepte/Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personenzentrierte Haltung (C. Rogers)</li> <li>• Personenzentrierter Ansatz (Betreuungsgrundsätze (M.Pörtner)</li> </ul>
	a3.6 ... gestaltet die professionelle Beziehung im Bewusstsein der Problematik von Macht und Abhängigkeit im Betreuungsverhältnis. (K3)	a3.6.1 ... zeigt die Ausgestaltung und den Umgang von Macht und Abhängigkeit im Verhältnis zu ihrer Berufsrolle anhand von Beispielen auf. (K3)	
	a3.7 ... ist sich der Wirkung der eigenen Befindlichkeit auf die professionelle Beziehung bewusst und geht damit für alle Beteiligten förderlich um. (K4)	a3.6.2 ... beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten anhand von Beispielen. (K3)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz c3: Soziale Kontakte und Beziehungen unterstützen</b>	<b>4. Semester</b>
	<b>40 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung nimmt Bedürfnisse der betreuten Personen in Bezug auf Beziehungen wahr. Sie begleitet und ermöglicht Beziehungen mit anderen Personen, mit Betreuungspersonen sowie mit Angehörigen und aussenstehenden Personen. Sie unterstützt die betreuten Personen bei der Gestaltung von sozialen Kontakten und Beziehungen in allen Phasen.  
 Die Fachperson Betreuung nimmt Beziehungen innerhalb einer Gruppe und zwischen verschiedenen Gruppen wahr. Sie begleitet diesbezügliche gruppenspezifische Prozesse.  
 Die Fachperson Betreuung unterstützt die Pflege von sozialen Kontakten und Beziehungen durch eine passende Umgebungsgestaltung.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK2</b>	c3.1 ... unterstützt die betreuten Personen im Aufbauen, Unterhalten und Auflösen von sozialen Kontakten und Beziehungen. (K3)	c3.1.1 ... erläutert die Bedeutung und die Merkmale von Beziehungen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sexualentwicklung</li> <li>• Sexuelle Identität</li> <li>• Arten von Sexualität</li> <li>• Wirkung und Reaktionen auf Trennung, Verlust und schwere Krankheit</li> <li>• Merkmale von Beziehungen (Wahl, Dauer, beruflich/privat, Hierarchie, Abhängigkeit, usw.)</li> <li>• Bedeutung von Beziehungen für betreute Personen</li> <li>• Chancen und Risiken digitaler und sozialer Medien im Betreuungsalltag</li> <li>• Selbstreflexion privater und professioneller Nutzung digitaler und sozialer Medien</li> <li>• Gruppendynamik, Gruppenrollen, Begleitung gruppenspezifischer Prozesse</li> <li>• Bedeutung der Familie und des sozialen Umfeldes</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Drei-Kreis-Modell der Sexualität (P. Sporken)</li> <li>• Gruppenphasen (B. Tuckman)</li> </ul>
	c3.2 ... begleitet die betreuten Personen in der Nutzung sozialer Medien. (K3)	c3.2.1 ... zeigt die Chancen und Risiken von sozialen und digitalen Medien in der Beziehungspflege anhand von Beispielen auf. (K2)	
		c3.2.2 ... reflektiert den eigenen Umgang mit sozialen Medien und unterscheidet zwischen eigener privater Nutzung und den Aufgaben als Berufsperson. (K4)	
	c3.3 ... nimmt die Veränderungen in den sozialen Kontakten der betreuten Personen wahr (Beginn einer Beziehung, Trennung und	c3.3.1 ... beschreibt die Wirkung und mögliche Reaktionen auf besondere Ereignisse wie Verlust, Trennung und schwere Krankheit. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Bruch) und reagiert auf diese Veränderungen. (K4)		
		c3.3.2 ... zeigt gruppensdynamische Aspekte anhand von Beispielen auf. (K2)	
		c3.3.3 ... beschreibt Merkmale der Sexualentwicklung und der Rolle von Sexualität in der Beziehungsgestaltung. (K2)	
		c3.3.4 ... umschreibt die sexuelle Identität sowie unterschiedliche Arten von Sexualität. (K2)	
		c3.3.5 ... erläutert die Bedeutung der Familie und des sozialen Umfelds für die betreuten Personen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz d1: Im Team zusammenarbeiten</b>	<b>4. Semester</b>
	<b>10 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung versteht sich als Teil eines Teams und einer Organisation und berücksichtigt betriebsinterne Leitlinien. Sie tauscht sich im Alltag mit den Teammitgliedern aus. Dabei teilt sie sich mit und unterstützt die Teammitglieder bei Bedarf.  
 Die Fachperson Betreuung nimmt an Teamsitzungen teil. Sie bereitet sich auf die Sitzung vor und bringt ihre Beobachtungen, Ideen und Anliegen mit ein. Dabei berücksichtigt sie die eigene Rolle und Funktion. Während der Sitzung beteiligt sie sich am Austausch und trägt Entscheidungen des Teams mit.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	d1.1 ... gibt relevante Informationen nachvollziehbar im Team weiter und wendet dabei die Fachsprache an. (K3) d1.2 ... beteiligt sich aktiv an Austauschgefässen zur Koordination, zur Teamzusammenarbeit oder zur Fallbesprechung. (K3)	d1.1.1 ... erklärt die Grundlagen der Zusammenarbeit im Team. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Begriffe (Team, Rolle, Position)</li> <li>Zusammenarbeit im Team, mit Vorgesetzten</li> </ul> Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>Rollen in Teams (M. Belbin)</li> </ul>

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz d2: Mit Fachpersonen interprofessionell zusammenarbeiten</b>	<b>4. Semester</b>
	<b>10 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung arbeitet in delegierter Verantwortung und im Bewusstsein der eigenen Berufsrolle mit internen und externen Fachpersonen zusammen. Sie kommuniziert adressatengerecht und gibt relevante Informationen sachbezogen weiter. Dabei vertritt sie die Interessen der betreuten Personen gegenüber internen oder externen Fachpersonen. Schwierigkeiten in der Interaktion mit den Fachpersonen spricht sie direkt an und holt sich bei Bedarf Unterstützung im Team.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	d2.1 ... führt den Austausch mit anderen Fachpersonen gezielt und nach Bedarf aus. (K3)	d2.1.1 ... erklärt Sinn und Zweck der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsdefinition interdisziplinär/interprofessionell</li> <li>• Beispiele möglicher Zusammenarbeitspartner</li> <li>• Bedeutung und Ziele der interprofessionellen Zusammenarbeit</li> <li>• Anforderungen für die interprofessionelle Zusammenarbeit</li> </ul>
	d2.2 ... setzt Verordnungen anderer Fachpersonen in Bezug auf die betreuten Personen um. (K3)		
	d2.3 ... nutzt die vom Betrieb vorgesehenen Informationskanäle. (K3)		
	d2.4 ... nimmt die Interessen der betreuten Personen wahr, vertritt diese bei Bedarf gegenüber Fachpersonen und beachtet dabei die Selbstbestimmung der betreuten Personen. (K3)		

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz d3: Mit Angehörigen und weiteren Bezugspersonen zusammenarbeiten</b>	<b>4. Semester</b>
	<b>10 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung arbeitet mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und weiteren Bezugspersonen zusammen. Sie unterscheidet bewusst zwischen informellen und formellen Gesprächen.  
 Bei Weitergabe von Informationen schützt die Fachperson Betreuung die Privatsphäre der betreuten Personen und bezieht sie grösstmöglich mit ein. Sie nimmt Fragen und Anliegen von Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen oder weiteren Bezugspersonen entgegen, tauscht sich im Team aus oder leitet die Informationen intern korrekt an die verantwortlichen Personen weiter.  
 Sie nimmt an formellen Gesprächen teil und bringt ihre Beobachtungen und Überlegungen ein.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	d3.1 ... kommuniziert mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und aussenstehenden Personen situationsgerecht. (K3) d3.2 ... nimmt an formellen Gesprächen mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und allenfalls weiteren Bezugspersonen teil und bringt ihre Überlegungen nachvollziehbar ein. (K3) d.3.3... leitet Informationen nach internen Vorgaben und unter Berücksichtigung der Privatsphäre der betreuten Personen weiter. (K3) d3.4 ... dokumentiert Informationen aus dem Kontakt mit den Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und weiteren Bezugspersonen nach betrieblichen Vorgaben. (K3)	d3.1.1 ... erklärt den Unterschied zwischen informellen und formellen Gesprächen. (K2) d3.4.1 ... erläutert die Zuständigkeiten von Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und weiteren Bezugspersonen anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen und Unterschiede formelle und informelle Gespräche</li> <li>• Begründung für den Einbezug von Angehörigen in die Betreuungsarbeit</li> <li>• Zuständigkeitsbereiche der gesetzlichen Vertreter (Betreuungsplanung, Finanzen, Gesundheitszustand)</li> <li>• Bedingungen für gelingende Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Angehörigen/gesetzlichen Vertretern (Sprache, interkulturelle Kompetenzen, adressatengerechte Kommunikation)</li> </ul>

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
--------------------------------------------------	-------------------------------	-------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz d4: Im Qualitätsmanagementprozess mitarbeiten</b>	<b>4. Semester</b>
	<b>20 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung arbeitet im Qualitätsmanagementprozess der Institution mit und nimmt an entsprechenden Sitzungen teil. Sie hat ein Verständnis für das Funktionieren der Organisation und weiss um deren Qualitätsstandards. Die Arbeitsabläufe hinterfragt sie kritisch und bringt konstruktive Veränderungsvorschläge ein. Sie holt, wenn möglich, Feedback der betreuten Personen ein und berücksichtigt das von Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen sowie dem Umfeld gegebene Feedback.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	d4.1 ... hält Qualitätsmanagementprozesse ein und bringt Vorschläge zur Verbesserung ein. (K3)	d4.1.1 ... zeigt Grundsätze, Ziele und Instrumente in Zusammenhang mit Qualitätsmanagementprozessen anhand von Beispielen auf. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsmanagement</li> <li>• Qualitätsstandards der Kernprozesse</li> <li>• Selbstevaluation</li> <li>• Externe Zertifizierung</li> <li>• Leitbild</li> <li>• Betriebskonzept</li> <li>• Organigramm</li> <li>• Stellenbeschrieb</li> <li>• Qualitätsmanagementsysteme der Fachbereiche (z.B. Qualikita, Qualivista)</li> </ul>
	d4.2 ... nimmt die Rückmeldungen der betreuten Personen, der Angehörigen und der gesetzlichen Vertretungen auf und gibt diese gemäss den betrieblichen Prozessen weiter. (K3)	d4.2.1 ... erklärt das Funktionieren von sozialen Organisationen mit Grundbegriffen der Organisationslehre; dazu gehören das Betriebskonzept, das Leitbild, das Organigramm sowie der Stellenbeschrieb. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz d5: Allgemeine administrative Arbeiten ausführen</b>	<b>4. Semester</b>
	<b>10 Lektionen</b>

**Kompetenzbeschreibung:**  
 Die Fachperson Betreuung nimmt administrative Aufgaben wahr. Dazu gehören ihr übertragene Aufgaben in der Arbeits- und Einsatzplanung, in Bestellungen, in der Kassenverwaltung, im Protokollieren von Gesprächen oder im Aufbereiten von Informationen für aussenstehende Personen.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	d5.1 ... führt administrative Arbeiten gemäss betrieblichen Vorgaben aus. (K3)	d5.1.1 ... erstellt Berichte und Korrespondenz anhand von Beispielen. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>Sitzungsgefässe (z.B. Teamsitzung, Standortgespräch, Eltern- und Angehörigengespräch, Ausbildungssitzung)</li> <li>Sitzungsvorbereitung (Rahmenbedingungen, Einladung, Traktandenliste, Sitzungsraum)</li> <li>Sitzungsdurchführung (verschiedene Einstiegsformen, Moderation, Sitzungsabschluss)</li> <li>Auswertung einer Sitzung (Reflexion, Überprüfung der Sitzungsziele)</li> <li>Protokoll</li> <li>Berichte (Anforderungen, Zweck, Aufbau)</li> <li>Korrespondenz (Email, Geschäftsbrief)</li> </ul>
	d5.2 ... wendet die administrativen Abläufe und die dazu verwendeten betrieblichen digitalen Instrumente und Handbücher sicher an. (K3)	d5.2.1 ... nutzt die ICT- Infrastruktur und Technologien sicher. (K3)	
	d5.3 ... führt die Instrumente zur Arbeitskoordination und Leistungserfassung regelmässig nach. (K3)		
	d5.4 ... dokumentiert die An- und Abwesenheiten der betreuten Personen für die Rechnungsstellung korrekt. (K3)		
	d5.5 ... verfasst ein Protokoll einer Teamsitzung mit elektronischen Hilfsmitteln. (K3)	d5.5.1 ... verfasst Beispielprotokolle. (K3)	
		d5.5.2 ... erklärt die Grundprinzipien der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Sitzung. (K2)	



<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Handlungskompetenz f9: Beim Erfassen der Bedürfnisse, der Interessen und des Unterstützungsbedarfs von Menschen im Alter mitwirken.</b>	<b>4. Semester</b> <b>40 Lektionen</b>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------

**Kompetenzbeschreibung:**  
Die Fachperson Betreuung begleitet die Menschen im Alter im Alltag, spricht mit Ihnen über Ihre Bedürfnisse und Interessen und beobachtet ihre Vorlieben und Gewohnheiten, den Gesundheitszustand und den Unterstützungsbedarf. Sie dokumentiert die geäusserten Bedürfnisse und ihre Beobachtungen und achtet bei der Dokumentation auf eine verständige Ausdrucksweise und eine nachvollziehbare Darstellung und berücksichtigt den Datenschutz. Sie macht sich Gedanken dazu, welche Umgebung, Situationen, Tätigkeiten oder Aktivitäten eine positive Wirkung auf die Lebensqualität der betreuten Person haben. Sie bespricht ihre Dokumentation im Rahmen des Pflegeprozesses in den dafür vorgesehenen Informations- und Planungsgefässen mit dem Team.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
<b>BK1</b>	f9.1...zieht aus Beobachtung und Befragung der betreuten Person Hypothesen zu möglichen Bedürfnissen und Interessen. (K4)	f9.1.1...erklärt die Bedeutung und die verschiedenen Arten von Bedürfnissen anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Selbsthilfe- und andere Organisationen im Dienste alter Menschen</li> <li>• Dimensionen der Bedürfnisse der älteren Menschen</li> <li>• Identifizierung von Grundbedürfnissen</li> <li>• Identitätsentwicklung, psychosoziale Entwicklung</li> <li>• Konzept für die Unterstützung und Pflege älterer Menschen</li> <li>• Wahrnehmung-Beobachtung-Interpretation</li> <li>• Beobachtungsmethodik, Systematische Beobachtung</li> </ul> Theorien/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedürfnistheorie nach V. Hendersen</li> <li>• Bio-psycho-soziales Modell</li> <li>• ICF</li> <li>• Psychosoziale Entwicklung (E.Erikson)</li> <li>• Bedürfnispyramide (Maslow)</li> <li>• Beobachtungsmethodik</li> </ul>
	f9.2 ... dokumentiert die Beobachtungen und Äusserungen gemäss den betrieblichen Vorgaben und unter Berücksichtigung des Datenschutzes systematisch und nachvollziehbar. (K3)	f9.1.2...erklärt die Grundlagen der Identität und deren Bedeutung. (K2)	
	f9.3...hat vertiefte Kenntnisse über die Schwerpunkte des betrieblichen Pflege- und Betreuungskonzeptes und wendet diese an. (K2)	f9.1.3...erklärt Möglichkeiten, die Menschen im Alter zu stärken, eigene Bedürfnisse und Anliegen zu erkennen und zu äussern. (K2)	
		f9.1.4...erläutert die Merkmale und die Anwendung von Methoden und Instrumenten zur Erfassung der Bedürfnisse der Menschen im Alter. (K2)	
		f9.2.1...erklärt die Wichtigkeit einer differenzierten, möglichst objektiven und wertungsfreien Beobachtung anhand von Beispielen. (K2)	

<b>HKB (a)</b> – Anwenden von transversalen Kompetenzen	<b>HKB (b)</b> – Begleiten im Alltag	<b>HKB (c)</b> – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	<b>HKB (d)</b> – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	<b>HKB (e)</b> – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	<b>HKB (f)</b> – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---------------------------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

		f9.2.2...erkennt den Unterschied zwischen Beobachtungen und Interpretationen anhand von Beispielen. (K3)	
		f.9.3.1 ... erläutert verschiedene Betreuungskonzepte und –philosophien. (K2)	
		f9.3.2...hat ein grundsätzliches Verständnis von Pflegekonzepten, beherrscht die Schritte des Pflegeprozesses und bringt anhand von Beispielen ihren Beobachtungen in den Pflegeprozess ein. (K3)	